



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

444 (24.9.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-348261](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-348261)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 2.00 M. — ohne Bestellgeld. Bei sonst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachberichtigung vorbehalten. Verlagskonto 17090 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle Elb. 2. Haupt-Redaktionsstelle R. 1. 4711 (Wassermaihaus). Geschäfts-Redaktionsstellen: Waldhofstr. 8, Schwelingerstr. 19/20 u. Kleberstraße 11. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheinungsdatum: 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R.-M. Restanten 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschläge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erlösanspruch für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Anträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Theater-Brandkatastrophe in Madrid

#### Bisher 63 Todesopfer und 242 Verletzte

##### Kurzschluß ist die Ursache

Madrid, 24. Sept. (United Press.) Einem riesigen Schadenfeuer, bei dem 57 Personen zu Tode kamen und 242 zum Teil schwer verletzt wurden, ist das bekannte hiesige „Teatro de Novades“ zum Opfer gefallen. Gegen Ende der Sonntagabendvorstellung, die vor einem überfüllten Hause stattfand, brach am Vorhang Feuer aus, das sich rasch im Gebäude verbreitete. Es entstand eine wilde Panik. Jeder versuchte möglichst zuerst ins Freie zu gelangen, wobei viele Frauen und ältere Personen unter die Füße getrampelt wurden. Die Musik versuchte das Geschrei der aufgeregten Menge zu übertönen und das Publikum zu beruhigen, jedoch vergebens. Kurz nach Ausbruch des Feuers rückten auch von allen Seiten der Stadt Feuerwehrtzüge nach dem im Mittelpunkt Madrids gelegenen Theater.

Suert gelang es nicht, an das Gebäude heranzukommen, bis Truppen aus benachbarten Kasernen die Straßen gesäubert hatten. Alle in der Nähe befindlichen Automobile und Lastwagen wurden requiriert, um bei den Rettungsarbeiten zu helfen. Auch der Premierminister in Begleitung anderer höherer Beamten eilte zur Unglücksstelle. Erst um 1 Uhr morgens gelang es der Feuerwehr, Brechen in die Mauern zu schlagen und dann die Zuschauer aus ihrer qualvollen Lage zu retten. Das Theater, ein altes Gebäude, wurde schnell ein Haub der Flammen, da es hauptsächlich aus Holzkonstruktion besteht.

Wie sofort eingeleitete Untersuchungen ergeben haben, ist das Feuer einem Kurzschluß, der auf der Bühne entstand, zuzuschreiben. Auch ist festgestellt worden, daß der eiserne Vorhang im Gefahrenmoment nicht heruntergelassen worden war. Es besteht die Frage, ob er nicht in Ordnung war, oder ob die hierfür verantwortlichen Personen sich nicht um ihre Pflicht gekümmert haben.

Es ist der Feuerwehr trotz einer nächtelangen Arbeit noch immer nicht gelungen, den Brand vollständig Herr zu werden und aus zahlreichen Schlauchleitungen wird noch immer Wasser auf die schwelenden Trümmer gegeben. Die Umgebung der Brandstelle wird ständig von einer großen Menschenmenge belagert, in der sich tragische Szenen abspielen, da viele ihre Angehörigen unter den Toten oder Verwundeten vermuten. Die Feststellung der genauen Zahl der Verwundeten und die Art ihrer Verwundung wird dadurch erschwert, daß sie in verschiedenen Hospitälern der Stadt untergebracht worden sind und erst eingehende Nachforschungen angestellt werden müssen.

##### Schreckensszenen

Madrid, 24. Sept. (United Press.) Bei dem furchtbaren Theaterbrand schoß zuerst eine hohe Flamme von der Bühne ins Publikum. Dadurch wurde eine Panik hervorgerufen. Viele der vor Schreck kopflos gewordenen Zuschauer in den oberen Rängen versuchte sich dadurch zu retten, daß sie ins Parkett sprangen, erlitten aber hierbei vielfach schwere Verletzungen, andere wieder fielen ins Parkett, da mehrere Ränge niederbrachen und wieder andere gerieten in eine qualvolle Lage, da die überfüllten Treppen unter dem Druck der Menge nachgaben. Viele der verbrannten Personen liegen noch unter den Trümmern begraben. Während das Feuer am stärksten tobte, konnte man sehen, wie drei Personen einschließlich eines Kindes wie Fackeln niederbrannten, doch war es vollkommen unmöglich, ihnen auch nur die geringste Hilfe zuteil werden zu lassen. Das Unglück ereignete sich bei der ersten Sonntagsvorstellung des neuen Volkstheaters „Die schwarze Faca“, das seit ungefähr Mitte voriger Woche läuft und von Anfang an überfüllte Häuser anzuweisen hatte.

Unter den 57 Toten befinden sich 9 Kinder und 22 Frauen. Man befürchtet, daß noch eine Reihe von Verzweigungen unter den Trümmern begraben liegt und die Feuerwehre ist noch immer mit der Suche nach ihnen beschäftigt. Die angegebene Zahl von 242 Verletzten bezieht sich nur auf Personen, die in Krankenhäusern und ähnlichen Anstalten untergebracht worden sind. Eine weitere Anzahl, über die bisher noch keine genauen Angaben gemacht werden können, wird in ihren eigenen Wohnungen gepflegt.

##### 63 Opfer der Brandkatastrophe geborgen

Die Aufräumungsarbeiten an der Stätte der furchtbaren Brandkatastrophe wurden mit Hilfe eines starken Militärangewalts die ganze Nacht hindurch fortgesetzt. Am frühen Morgen waren bereits 63 Todesopfer geborgen. Doch erklärten die Rettungsmannschaften, daß unter den Trümmern noch zahlreiche Tote lägen. Auch in den Rängen sollen sich noch Leichen befinden. Die Leiter der Aufräumungsarbeiten glauben, daß die Gesamtzahl der Todesopfer zwischen 100 und 200 beträgt.

Ueber den Veranlaß der Katastrophe erzählen Gerüchte, daß in dem ausgeführten Spiel bei verdunkelter Bühne Tänzerinnen auftraten, die mit durch Glühbirnen verzierten Säulen tanzten. Plötzlich waren alle Glühbirnen verloscht, sodaß im Hause völlige Dunkelheit eingetreten sei und schon seien helle Flammen aus den Umkleideräumen der Tänzerinnen herausgeschlagen und hätten einen Vorhang und die Säulen in Brand gesetzt. Das Feuer griff rasch auf den Zuschauerraum über.

Während die Zuschauer im Parkett fast alle gerettet werden konnten, spielten sich bei den oberen Rängen furchtbare Szenen ab. Unter der Decke bildete sich ein dichter Qualm, der die Ränge einhüllte.

### Ägypten- und Orientreise des „Graf Zeppelin“

#### Dr. Eckners weitere Fahrpläne

##### Nächster Aufstieg am Mittwoch

In die Fahrpläne des „Graf Zeppelin“ kommt allem Anschein nach eine neue Note hinein, dadurch nämlich, daß der Plan erwogen wird, auch eine Reise nach Ägypten und dem Orient überhaupt zu unternehmen. Die Anregung dazu kommt von den amerikanischen Vertragspartnern der Luftschiffbau-Gesellschaft, die sich für Amerika das Monopol an den großen Reisen gesichert haben. Dr. Eckner hat den Wunsch durchaus günstig aufgenommen und es gilt als wahrscheinlich, daß diese Reise eingeschoben wird. Natürlich müssen vorher alle möglichen Erwägungen, Wetterberechnungen usw. angestellt werden. Namentlich dürfte die Frage der Temperatur eine Rolle spielen. Es wird aber darauf hingewiesen, daß auch bei der Atlantikfahrt des ZR 3 sich außerordentlich große Temperaturunterschiede gezeigt haben, ohne daß sie das Schiff irgendwie beeinträchtigen konnten.

Der „Graf Zeppelin“ wird nun am Mittwoch zu seiner nächsten Fahrt klar sein. In der Halle wird Tag und Nacht an ihm gearbeitet. Bei den Verbesserungen spielt namentlich die bereits mitgeteilte Veränderung an den Motorgondeln eine Rolle. Man hofft aber, die Verlängerung der Streben, die zu einer Ableitung des Propellerstromes vom Rumpf führen soll, bis Mittwoch fertig zu haben. Gestatten die Wetterverhältnisse am Mittwoch einen Aufstieg — das Wetter hat sich in den letzten Tagen erheblich verschlechtert —, so würde das Schiff wahrscheinlich nur in der Nähe des Bodensees bleiben. Die große Fahrt nach Berlin und vielleicht noch weiter nach Nord- und Süddeutschland kann unter Umständen am Samstag stattfinden. Wenn es zu dieser Fahrt kommt, so würde das Schiff schon morgen früh aufsteigen. Da-

ran würde sich dann in der nächsten Woche eine weitere größere Fahrt — vielleicht die Ägyptenfahrt — anschließen, und das Schiff würde dann für die Amerika-Fahrt bereit sein.

Dr. Eckner rechnet damit, daß die Fluggasproduktion so schnell forschreitet, daß er spätestens am 10. Oktober, voraussichtlich aber früher,

zur Amerika-Fahrt starten kann.

Er will das Programm offensichtlich zeitlich mehr zusammendrängen, um die ersten Atlantikfahrten nicht Ende Oktober oder im November während der starken Stürme durchzuführen zu müssen. In der ersten Hälfte des Oktober herrscht über dem Atlantik meist gutes Wetter, das die Seefahrt mit jenem Wetter vergleichen, das man bei uns „Altweibersommer“ nennt.

Die Vorbereitungen für die Amerika-Fahrt sind demnach weiter in vollem Gange. Interessant ist die Form der Wasserentnahme. Damit immer frisches Wasser an Bord ist, wird das Trinkwasser zu Eisblöcken gefroren, die dann Stückweise verbraucht werden.

##### Blüschows „Feuerland“ in Seenot

Buenos Aires, 24. Sept. (United Press.) Mit beständigem Motor wurde der deutsche Schoner „Feuerland“, der unter Führung des Fliegers von Flugkapitän, Günther Blüschow, eine Reise um die Welt macht, von dem argentinischen Landdampfer „Florido Ameglio“ nach Comodoro Rivadavia eingeschleppt. Die „Feuerland“ hatte, wie der Landdampfer den hiesigen Marinebehörden durch Funkpruch mitgeteilt hat, schon vor einigen Tagen einen SE-Sturm ausgemacht, doch war es nicht früher möglich gewesen, an den Segler heranzukommen.

### Das Scheitern der Abrüstung

Die Abrüstungsverhandlungen in Genf werden noch lange Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit lebhaft beschäftigen. Zunächst am Widerstand Frankreichs und Englands, dann aber auch an der Furcht der kleineren Mächte vor der großen Blamage sind alle Bemühungen der deutschen Delegation gescheitert, die Einberufung der vollen Abrüstungskonferenz für das Jahr 1929 sicher zu stellen. Es konnte nur erreicht werden, daß der Vorsitzende, der Holländer van Donk, beauftragt worden ist, die vorbereitende Abrüstungskonferenz spätestens Januar oder Februar 1929 zusammenzutreten zu lassen. Im übrigen soll er sich mit den in Frage kommenden Mächten dauernd in Fühlung halten, bis eine Einigung der Seemächte über die Seearüstung erzielt ist und dann soll die endgültige Abrüstungskonferenz einberufen werden. Daran ist jetzt zweierlei hervor. Erstens hat man im Schoß der Genfer Delegationen bereits jede Hoffnung auf eine baldige Regelung der Seearüstung aufgegeben und wartet in Ruhe ab, ob die amerikanischen Bestrebungen noch irgendwie greifbare Ergebnisse zeitigen werden. Zweitens ist man offenbar zu der Einsicht gelangt, daß erst die Seearüstungsfrage erledigt sein muß, ehe man an die Landabrüstung gehen kann. Für den gewöhnlichen Sterblichen ist solches Beginnen unverständlich. Man sollte meinen, daß eine wirkliche Abrüstung zur See, auf dem Lande und in der Luft gleichzeitig erfolgen muß. Wenn man erst das eine anfängt, dann das zweite und schließlich das dritte, dann ist überhaupt kein Ende abzusehen.

England ist an der Landabrüstung verhältnismäßig unbeteiligt, umso schwerwiegender jedoch sind seine Interessen an der Flottenabrüstung. Frankreich legt ungeheuer großes Gewicht auf die Landabrüstung und beansprucht zur See nur die Möglichkeit, zahlreiche kleine U-Boote zu halten, um sich gegen einen Handelskrieg zur See zu schützen. Aus diesem Grunde haben sich zunächst England und Frankreich auf das berühmte Flottenabkommen geeinigt, durch das sich England zur Unterstüßung der französischen Wünsche in Bezug auf die Landabrüstung verpflichtet. Hier könnte man in der Tat sagen: Eine schmutzige Hand wäscht die andere, Italien und die anderen kleinen Mächte fühlen instinktiv, daß durch dieses Flottenabkommen zwischen England und Frankreich bis auf weiteres jeder Verdacht an wirkliche Abrüstung ausgeschlossen ist. Alle scheuen sich, das offen einzugehen, denn damit müßte man auch vor aller Welt das völlige Versagen des Völkerbundes zugeben. Das wäre so beschämend, daß man sich in dem Bestreben zusammengesunden hat, weiter zu wurseln, um einen allgewohnten Ausbruch zu wiederholen.

Ueber den Inhalt des französisch-englischen Flottenabkommens lag bisher immer noch ein tiefes Dunkel, es war gemüßwillen sagenhaft geworden. Nun ist plötzlich das Dunkel gelichtet worden. Zum großen Entsetzen der französischen und englischen Staatsmänner ist in Washington eine längere Instruktion des französischen Außenministeriums an die Botschaften in Washington, Rom und Tokio an die Öffentlichkeit gelangt. Namentlich in Paris gerührt man sich den Kopf darüber, wie das möglich war, und eine hochnotpeinliche Untersuchung wird die Folge sein. Man muß jetzt aber in Paris und London zugehen, daß vielleicht einige kleine Unebenheiten in der Uebersetzung zu bemängeln seien, daß sonst aber das Schriftstück echt ist. Andeutungen über den Inhalt des Flottenabkommens werden somit bestätigt und ergänzt. Danach kommen vier Schiffsklassen in Frage: Schlachtschiffe von über 10 000 Tonnen mit Geschützen von mehr als 20 Zim. Kaliber; Flugzeugträger, also Mutterschiffe, von mehr als 10 000 Tonnen; Kreuzer bis zu 10 000 Tonnen mit Geschützen von 15-20 Zim. Kaliber; U-Boote von mehr als 600 Tonnen. Die beiden ersten Kategorien fallen unter das Washingtoner Abkommen. Für die Schiffe unter 3 und 4 würde die Abrüstungskommission nur ein Gesamtmaximal-Tonnengehalt feststellen dürfen, nicht aber der Zahl nach Beschränkungen auferlegen. Das Bemerkenswerteste jedoch ist, daß überhaupt keine Beschränkung für die kleinen Kreuzer mit Geschützen bis zu einem Kaliber bis zu 15 Zim. und für die kleinen Landboote auferlegt werden

dürfen. Damit würde England freie Hand zum Ausbau seiner kleinen Kreuzer für den Handelskrieg und Frankreich für den Bau kleiner Tauchboote zum Schutze seiner Küsten erhalten. Daß die Spitze dieses Abkommens in erster Linie, fast ausschließlich sogar, gegen Amerika gerichtet ist, dessen Interessen gerade umgekehrt liegen, ist klar. Die amerikanische Marine legt gar keinen Wert auf den Bau kleiner Kreuzer, erblickt aber in einer zahlreichen Flotte kleiner englischer Kreuzer eine Bedrohung seines Ueberseehandels. An dieser Meinungsverschiedenheit ist bereits die letzte Marine-Abbrüstungskonferenz in Genf gescheitert. Man ist also auch nicht um einen Schritt vorwärts gekommen.

Eine bemerkenswerte Entwicklung nimmt die Balkanpolitik. Die feierliche Unterzeichnung eines Friedens- und Freundschaftsvertrages zwischen Griechenland und Italien durch Venizelos und Mussolini in Rom kennzeichnet die italienische Politik, die darauf ausgeht, Jugoslawien möglichst zu isolieren und schließlich sogar die kleine Vatante zu sprengen. Eine Ergänzung dieser Politik sieht Italien in der Richtung, daß eine völlige Ausöhnung zwischen der Türkei und Griechenland herbeigeführt wird. Auch hier scheint Mussolini seinem Ziel schon erheblich nahe gekommen zu sein. In Genf aber verhandelte man über die — Abrüstung!

### Vor dem Genfer Schlußakt

□ Berlin, 24. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, wird die Vollversammlung des Völkerbundes aller Voraussicht nach am Mittwoch ihre letzte Sitzung abhalten und, nachdem am Donnerstag der Rat noch einmal zusammengetreten sein wird, die Septembertagung ihr Ende erreicht haben. Es ist dann damit zu rechnen, daß die deutsche Delegation sich noch am Donnerstagabend auf die Heimreise begibt. Graf Bernstorff wird nicht, wie es ursprünglich hieß, schon heute, sondern erst morgen nachmittag in der Vollversammlung das Wort nehmen. Er wird noch einmal den deutschen Standpunkt darlegen und in aller Deutlichkeit die Begründung dafür geben, warum sich Deutschland bei der Abstimmung über die Resolution zur Abrüstungsfrage der Stimme enthalten hat. Graf Bernstorff wird dann in seinen Darlegungen noch einige Punkte berühren, die nicht unwidersprochen bleiben dürfen und die wichtigsten.

### Der Reichsverkehrsminister gegen Arbeiterentlassungen

Die gänzlich Witterung des zu Ende gehenden Sommers hat der Reichswasserstraßenverwaltung ermöglicht, in einem Umfang wie in den letzten Jahren nicht durchführbar die Ausbesserung und Unterhaltungsarbeiten an den Strömen zu fördern. Das maffe Wetter der letzten Jahre und die dadurch häufigen hohen Wasserstände, besonders auf den Mittelrhein Wasserstraßen, hatten manche Arbeiten in Rückstand gebracht, die in diesem Jahre gut nachgeholt werden konnten. Die Folge dieser starken Tätigkeit (in Verbindung mit Lohn-erhöhungen) war eine vorzeitige Erschöpfung mancher Bond.

Bei dieser Sachlage ist vielfach die Befürchtung entstanden, es könne im Bereich der Reichswasserstraßenverwaltung zu Arbeiterentlassungen kommen, die über das Saisonmaß hinausgehen und durch Feststellung bestimmter Bauten bedingte Maß hinausgehen.

Zur Abwehr dieser Befürchtungen und zur möglichst weitgehenden Ausnützung der für Bauarbeiten ungewöhnlich günstigen Witterung hat der Reichsverkehrsminister den Reichsfinanzminister um Überplanung möglicher Verfüzung der in Frage kommenden Etatmittel gebeten.

### Die Leiche Dr. Brückners gefunden

Wie von amtlicher Seite gemeldet wird, wurde die Leiche des seit dem 18. September verschwundenen früheren medienbaurischen Justizministers, Ministerialdirektor Dr. Brückner, in Schwörin, von Passanten in dem zum Schwöriner Schloßgarten gehörenden Gauen See aufgefunden.

### Feuertfälle im Piräus

— Athen, 24. Sept. Im Piräus sind vereinzelt Feuertfälle festgestellt worden. Die Behörden haben strenge Abwehrmaßnahmen ergriffen, um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

### Die moderne Hormonforschung

Von der Naturforscher- und Kerzertagung in Hamburg

Die Sitzung der medizinischen Hauptgruppe der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Kerzerte hatte als Behandlunggegenstand „Die Hormone“. Als erster sprach

Prof. Dr. G. Barger, Edinburgh über „Die Chemie der Hormone“. Er erinnerte daran, daß das Wort Hormon gerade von 23 Jahren von dem englischen Physiologen Starling geprägt wurde, ebenfalls bei Gelegenheit eines Vortrages in der medizinischen Hauptgruppe der Naturforscherversammlung. Damals, im Jahre 1903, war man schon über die Chemie des Adrenalin unterrichtet, es war einige Jahre früher von Stolz synthetisch dargestellt worden. Seitdem hat man einige wichtige Hormone und Hormonwirkungen entdeckt, aber unsere chemischen Kenntnisse dieser Klasse von noch wirksamen Agenzien, welche den Organismus zu seinen eigenen Zwecken darstellt, sind noch sehr dürftig, teils weil die Agenzien meist in sehr kleinen Mengen auftreten, teils weil die meisten ungewisshaft viel komplizierter und zerlegter sind als das Adrenalin. Im Thyroxin hat Rendall einen stark jodhaltigen Körper gefunden, der in sehr kleinen Dosen die Wirkungen von Schilddrüsenhormon hervorruft, aber dennoch wohl nur als ein Bruchteil des Schilddrüsenhormons zu betrachten ist. Die Aufklärung der Struktur des Thyroxins ist Darlington gelungen und man hat den Körper aus synthetischen Stoffen, wodurch er billiger geworden ist als das natürliche Produkt, aber immerhin teuer bleibt. Das wichtigste neue Hormon ist das Insulin gegen Diabetes, welches aber in schöne wirksamen Kristallen hat herzustellen können, die aber recht labil und kompliziert sind. Es scheint sehr sicherzustellen, daß der Hypophysenhinterlappen mindestens 2 Hormone enthält, von denen das eine auf den Uterus, das andere auf Blutdruck und Darmkontraktion wirkt. Indessen ist chemisch von diesem Körper fast gar nichts bekannt, ebensowenig wie von dem Hormon des Hypophysenvorderlappens der Kleinhirnwurm erzeugt. Wie das Insulin, so scheint auch das Hormon der Nebenschilddrüse, welche nach Collip den Blutcalciumgehalt erhöht, ein recht

# Das englisch-französische Abkommen

## Russische Mitteilungen über seinen Inhalt

Das in Moskau erscheinende zentrale Militärblatt „Krasnaja Swesda“ veröffentlicht den ausführlichen Inhalt des englisch-französischen Abkommens. Das Abkommen enthält danach sieben einzelne Abmachungen:

1. Das Flottenabkommen, das auch die Flottenzusammenarbeit im Stillen Ozean, die Aufstellung des Mittelmeeres in englische und französische Einflusssphären, die Anerkennung englischer Sonderinteressen in Gibraltar und französischer in Tanger und die Schaffung neutraler Seezonen unter besonderem Protektorat des Völkerbundes umfaßt;

2. Eine Abmachung, die die Zusammenarbeit der englischen und französischen Luftstreitkräfte außerhalb der europäischen Länder sowie im Falle eines Krieges eines der vertragsschließenden Teile mit der Sowjetunion vorzieht, außerdem enthält das Abkommen eine besondere Abmachung zwischen Frankreich und England über die Zusammenarbeit der Luftkräfte im Mittelmeerraum, in dem die Rolle jeder der beiden Teilnehmer bei aktiven Militäraktionen gegen das Land, gegen das diese Zusammenarbeit gerichtet sein wird, festgelegt wird; als berichtigtes Land kann sich jedes Land, gegen das der Völkerbund vorgehen wird, oder auch die Sowjetunion erweisen.

3. Enthält das Kompromiß eine Abmachung über die militärische Instruktionsarbeit in den Ländern des Ostens.

4. Eine Abmachung über den Erkundungsdienst in den Ländern des Ostens, einschließlich der Sowjetunion; diese Abmachung ist ihrem Typ nach analog dem 1918 zwischen England und Frankreich abgeschlossenen Sonderabkommen über die Zusammenarbeit der Militärattachés und der Militär- und Marineerkundungsorgane gegen das Deutsche Reich.

5. Eine Abmachung hinsichtlich ausgebildeter Reserven, in der die Nichtausdehnung der Rüstungsbeschränkung auf ausgebildete Reserven vorgegeben ist.

6. Die Koordinierung der englischen und der französischen Politik in der Rhein- und Reparationsfrage.

7. Die Koordinierung der englischen und der französischen Politik auf dem Balkan und in den an die Sowjetunion angrenzenden Ländern.

### Auf der Suche nach dem Täter

„Le Soir“ hat am Duai d'Orsay angefragt, auf welche Weise die Instruktion des Duai d'Orsay über das französisch-britische Flottenabkommen hätte entworfen werden können. Man habe geantwortet, das könne man nur schwierig feststellen, da der fragliche Brief vervielfältigt und an alle Gesandtschaften und Botschaften sowie auch nach Genf geschickt worden sei. Unter diesen Umständen scheint es schwierig, eine Untersuchung einzuleiten, die zu einem Ziele führen könne. Nach dem Duai d'Orsay, so erklärt das gleiche Blatt, nehme man an, daß die Veröffentlichung zu Washington erfolgt sei.

Der „Temps“ und das „Journal des Débats“ bringen entrüstete Kommentare mit Bezug auf die Art und Weise, wie das französische Geheimdokument in die Hände des amerikanischen Korrespondenten des „New York American“ in Paris gelangt ist.

Dieser Vorkausbruch ist leicht begreiflich, wenn man den vollen Text der Veröffentlichung des „New York American“ nachliest. Es geht daraus, wie bereits gemeldet, hervor, daß es sich um einen vertraulichen Brief an die französische Botschaft und Gesandten im Ausland handelt. Der Brief ist im ganzen an fünfzig diplomatische Vertreter geschickt worden. Da es sich um ein vertrauliches Dokument handelt, ist es begreiflicherweise in einem wesentlichen anderen Stil abgefaßt, als die diplomatischen Schriftstücke, die zur Veröffentlichung bestimmt sind. Der „Temps“ schreibt deshalb, daß die Unterhandlungen über die Flottenabmachung damit nicht erleichtert werden können, sondern im Gegenteil erschwert werden, und daß diejenigen, die an der Veröffentlichung Schuld tragen, auch wohl dieses Ziel verfolgt haben dürften.

### Verkehrsunfälle

2. Schweligen, 24. Sept. Am Samstagabend überfuhr ein Motorradfahrer aus Pfalzstadt in der Mannheimerstraße nach den neubauten Häusern einen hiesigen älteren Bürgermann. Der alte Mann erlitt schwere Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem Schwelinger Krankenhaus bedingten. — Fehlfahrer 288 aus Hockenheim befand sich in einem Hockheimer Auto auf der Heimfahrt von einer Geschäftsreise. In der Nähe des Bahnhofsübergangs wollte das Auto einen anderen Kraftwagen überholen und fuhr dabei mit großer Wucht gegen einen Randstein. 288 erlitt durch die Splitter der zerprungenen Scheiben so erhebliche Schnittwunden, daß er in das akademische Krankenhaus Heidelberg verbracht werden mußte. Der Chauffeur wurde leicht verletzt. Auch das Auto ist beschädigt. — Ein dritter Verkehrsunfall passierte gestern Abend auf dem schmalen Waldweg, der von der Hockheimer Landstraße nach Talhaus führt. Ein Motorradfahrer namens Kirck, der mit seinem Fahrzeug auf dem engen Wege durch den Wald fuhr, stieß gegen einen Baum und wurde zu Boden geschleudert, wo er längere Zeit bewußtlos liegen blieb. Der Kraftfahrer ist an dem Unglück selbst schuld.

— Darmstadt, 24. Sept. Die die Pressestelle der Reichsbahndirektion Mainz mittels, wurde in der Nacht zum Sonntag um 22,23 Uhr an dem unbewachten Bahnübergang der eingleisigen Nebenbahnstrecke Buchschlag — Oberrodten der Personenkraftwagen des Ingenieurs Giese aus Offenbach am Main von dem Personenzug 8900 überfahren. Von den vier Insassen wurden getötet: Der Wagenlenker Gust. Giese und der Knecht Karl Soerg aus Frankfurt a. M., ferner eine dritte Person, deren Name bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Ein unbekannter Schwerverletzter wurde in das Krankenhaus verbracht.

— Wülflingen, 24. Sept. Gestern Abend gegen zehn Uhr riefen am nahen Wehrdener Friedhof infolge Ueberfahrens der Weidens zwei Straßenbahnwagen in voller Fahrt aufkommen. Die beiden Motorwagen wurden schwer beschädigt. Von den Fahrgästen wurden 12 verletzt, doch durchweg leicht.

### Wolkenbruch-Katastrophe in der Herzegowina

In der Herzegowina ereignete sich am gestrigen Sonntag eine furchtbare Unwetterkatastrophe, die hauptsächlich die Gegenden von Trebinje und des Trebinje-Tales heimsuchte. Durch einen Wolkenbruch, der in ungeheurer Stärke mehrere Stunden lang dauerte, wurde in kürzester Zeit die ganze Gegend überschwemmt. Zahlreiche Häuser wurden unterpflüht, stürzten ein und wurden fortgeschwemmt. Die ganze Feldfrucht wurde vernichtet, ebenso die Beimgärten und die Tabakanlagen. Zahlreiche Schaffern, die auf Wiesen und Berghängen weideten wurden von den Fluten fortgetragen. Alle Verbindungswege sind zerstört, so daß die Hilfsleistung erschwert ist. Der Schaden wird auf 10 Millionen K. geschätzt. Ueber die Höhe der Menschenopfer besteht noch keine Klarheit; es wird bisher der Tod eines Kindes gemeldet.

Die Bevölkerung hat sich auf die Bergeshöhen geflüchtet und befindet sich, ohne Obdach und Nahrung, in einer verzweifelten Lage. Die Katastrophe soll das Erdbebenunglück von 1926 übertreffen.

### Kälte in der Schweiz

— Zürich, 24. Sept. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag hat sich der Kälteeinbruch in der nördlichen und westlichen Schweiz noch verstärkt. Auf dem Züricher Weißenberg war leichter Schneefall zu verzeichnen. Die Säntismarie verzeichnete 10 Grad Kälte. Im Berner Oberland herrschte starker Schneefall. Das Jungfraujoch meldete gestern 14 Grad unter Null.

### Epidemie im amerikanischen Unglücksgebiet

— New York, 24. Sept. In San Juan auf Portorico brach infolge der schlechten Unterkunft und Ernährungsverhältnisse unter den von der Sturmflutkatastrophe Heimgekehrten eine schwere Influenza-Epidemie aus, die 15000 Personen ergriffen hat. Weiter werden 5000 Fälle von Malaria, Typhus und Mafem gemeldet.

### Hier anschließend berichtet

#### Dr. Raquer-Eberfeld

über die chemischen Eigenschaften der beiden Hormone. Das Ovarialhormon läßt sich in eine anscheinend echt wasserige Lösung überführen. Ob es allerdings zu den leicht- oder schwerlöslichen Substanzen gerechnet werden muß, wird sich erst entscheiden lassen, wenn größere Mengen des Hormons in reinerer Form vorliegen. Denn mit den biologischen Versuchen lassen sich nur so geringe Mengen nachweisen, daß für eine genaue chemische Erforschung bisher das Material noch nicht ausreichte.

Demgegenüber ist es gelungen, „Profan“ in eine haltbare, zur Injektion geeignete wasserige Lösung überzuführen, die namentlich in größeren Mengen für klinische Versuche zur Verfügung stehen wird.

#### In der Abteilung Röntgenologie wurde die Behandlung der Vasebowlischen Krankheit mit Hilfe der Röntgen- und Radiumstrahlen

behandelt. Dozent Dr. Forjes-Wien betonte, daß eine ganze Anzahl von Erkrankungen, welche auf leichte Störungen der Tätigkeit der Schilddrüse zurückzuführen sind, häufig als andere Krankheiten diagnostiziert und behandelt werden, da die Bilder außerordentlich wechselnd sein können. In solchen Fällen, wo eine Mitwirkung der Schilddrüse überhaupt in Betracht kommt, ist eine Behandlung mit der kleinsten Dosis von Röntgenstrahlen in vielen Fällen außerordentlich zweckmäßig, insbesondere, da irgendeine Schädigung durch die Bestrahlung völlig ausgeschlossen ist. Prof. Gudenat-Berlin sprach über seine Erfahrungen mit der Radiumbehandlung der Schilddrüsenkrankheit, die sich auf ein großes Material seit 14 Jahren stützen. Sowohl ausgeprägte Fälle wie auch solche mit verhältnismäßig geringen Erscheinungen werden durch die Radiumbehandlung fast regelmäßig günstig beeinflusst; der Vortragende rechnet aus seinen Erfahrungen einen Erfolg von 94 Prozent im Durchschnitt heraus. Subjekt gab der Radiumbestrahlung vor der Röntgenbestrahlung, mit der sie die Unschädlichkeit gemeinsam hat, den Vorzug, er meint sogar, daß der Radiumbehandlung, mindestens einer großen Zahl der Fälle vor der Operation des Kropfes der Vorzug zu geben ist.

komplizierter, einseitiger Körper, dessen chemische Untersuchung nicht besonders aussichtsreich ist. Im Gegensatz hierzu erscheint das Ovarialhormon stickstofffrei und destillierbar, aber hier erschweren die enorme Aktivität bzw. die geringe Menge in der es zugänglich ist, die chemische Untersuchung sehr.

Den Bericht über „Weibliche Sexual-Hormone“ erstatteten Prof. Dr. Bernhard Zondek und Privatdozent Dr. Raquer. Zunächst gab Raquer einen kurzen historischen Ueberblick über die Entwicklung der Lehre von der inneren Sekretion der Keimdrüsen, in dem die Unsicherheit der früheren Ergebnisse mangels eines geeigneten Nachweisverfahrens betont wird.

#### Prof. Dr. B. Zondek-Berlin

schilderte dann von den amerikanischen Autoren aufgeführte Nachweisverfahren für das weibliche Sexual-Hormon. Es konnte nachgewiesen werden, daß das Sexual-Hormon nur von bestimmten Zellgruppen im Eierstock produziert wird. Zondek ist die Darstellung des Hormons, „Folliculin“ genannt, gelungen, wodurch auch die Heilwirkung bei Menschen möglich ist. Das Hormon wirkt bei den verschiedenartigsten Erkrankungen der Frau (z. B. Veränderungen des monatlichen Zyklus, Blutungen, Unfruchtbarkeit). So kann bei manchen Erkrankungen durch die Hormonanwendung die Operation erparnt werden. Nur genaueste Indikation und Dosierung sichern den Heilerfolg.

Der Impuls für die Eierstockfunktion liegt aber nicht im Eierstock selbst, sondern er geht wie Zondek und Alkheim fanden, von drüsen Vorläufer des Hirnanhangsdrüse aus. Es ist das allgemeine übergeordnete, geschlechtsunabhängige Sexualhormon. Zondek gelang es, auch dieses Hormon darzustellen, das den Namen „Profan“ trägt. Eine besondere Bedeutung hat das Problem für die Schwangerschaft. Schon in den ersten Schwangerschaftstagen wird das Hormon in großen Mengen im Harn ausgeschieden, sodas durch diesen Nachweis nach Zondek und Alkheim die Schwangerschaft festgestellt werden kann. Die Methode ist exakt, wie Nachprüfungen von anderer Seite bestätigt haben. Naturwissenschaftlich interessant ist die Tatsache, daß diese Schwangerschaftsreaktion sich nur beim Menschen und Affen auslösen läßt.

# Ehrungen des Geheimrats Prof. Dr. Sickinge

Die Landesprüfungsbehörde beglückwünschte den Jubilar mit einer künstlerisch ausgeführten Adresse in Prachtband folgenden Inhalts:

„Die Badische Unterrichtsverwaltung ergreift den Anlaß, des 70. Geburtstages des hochgeschätzten bad. Schulmannes Dr. phil. Dr. med. h. c. Josef Anton Sickinge, um ihre Dankbarkeit für seine Lebensarbeit und ihre Anerkennung seiner Verdienste zum Ausdruck zu bringen.

Die Badische Unterrichtsverwaltung verehrt in Dr. Sickinge den langjährigen, hochverdienten Führer der Mannheimer Volksschule, den bahnbrechenden Vertreter neuer Gedanken in der Bildungsarbeit, den zielbewußten Vorkämpfer der zeitgemäßen Ausgestaltung des gesamten Schulwesens, den hervorragenden Förderer der Verbesserungen und der Jugendpflege.

Dem Veleran der Badischen Schulverwaltung die herzlichsten Glückwünsche.

Karlsruhe, den 19. September 1928.

Der Minister des Kultus und Unterrichts  
geb. Veers.

Die Deutsche Turnerschaft verlieh die „Ehrenurkunde“ dem Turnbruder Anton Sickinge vom 23. von 1874, der als Leiter in Verein und zwei Gauen der D. T. unmittelbar gedient, vor allem aber als Leiter des Bad. Turnlehrervereins und von seiner Stellung als Stadtschulrat aus das Schulturnen und die gesamten Verbesserungen maßgebend beeinflusst und in ihrer Gestaltung wie in ihrem Ansehen wirksam gefördert hat.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibübungen verlieh dem Vorkämpfer neuzeitlichen Schulturnens die „große Adlerplakette“.

Das Stadtschulamt Mannheim stellte „im Gedenken an den langjährigen, verdienstvollen Leiter der Mannheimer Volksschule“ auf den 21. September 1928 als

Preisfrage für die Lehrerschaft das Thema „Der heimatkundliche Unterricht in der Grundschule der Mannheimer Volksschule“. Als Preis ist mit Genehmigung des Oberbürgermeisters die Summe von 500 RM. ausgesetzt.

Der Badische Lehrerverein sandte folgendes Glückwunschsreiben:

Hochverehrter Herr Geh. Rat Dr. Sickinge!

Sie feiern morgen das 70. Geburstages, das auch uns Anlaß gibt, unsere herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Wenigen Menschen ist es vergönnt wie Ihnen, in solcher geistigen und körperlichen Frische ein gesegnetes Alter zu erreichen. Wenn das Wort von der „Arbeit, die jung erhält“, schon an sich wahr ist, dann hat es sich aber an Ihnen besonders schön und herrlich bewährt. Ihre Lebensarbeit gait der Hebung von Schule und Lehrerverein, das wird Ihnen unvergessen bleiben. Selbst dort, wo wir mit Ihnen etwa über den Weg verschiedener Meinung waren, gab es doch im Ziel und im aufrichtigen, ehrlichen Willen keine Meinungsverschiedenheit zwischen Ihnen und der badischen Lehrerschaft. Auch Ihre Arbeit zur Förderung der harmonischen Ausbildung des jungen Menschen durch stärkere Anerkennung der Körperkultur hat weit über die Grenzen unseres engeren und weiteren Vaterlandes hinaus nicht nur Anerkennung, sondern vielfach Berücksichtigung gefunden. Den idealsten Abschluss aber, den Ihre Arbeit finden konnte, gaben Sie bei unserer Jubiläumslagerung auf Grund einer langen Lebenserfahrung in einem überwältigenden Bekenntnis zur badischen Simultanlehre als der besten Grundlage eines nationalen und staatlichen Bildungswesens des neuen Deutschlands.

Möge Ihnen noch manches sonnige Jahr freundlicher Ueberblick über das Gewollte und Gewordene beschiden sein, und möchten Sie uns wie in der Vergangenheit so auch für die Zukunft ein treuer Freund und Berater bleiben.

## Städtische Nachrichten

### Abschied vom Strandbad

Der kühle Herbstwind pfeift durch die Straßen. Den wärmenden Mantel hat man schon aus dem Schrank geholt. Und dennoch lenken wir unsere Schritte der Dampferanlage zu, um uns an das Strandbad bringen zu lassen. Man glaubt zwar selbst nicht daran, das man zum Baden kommt, aber fürsorglich steckt man doch die Badehose ein — man kann nie wissen. Auf dem kleinen Dampfer bräut man sich seinen Platz zu erkämpfen, wie an warmen Sommertagen. Die paar Menschen, die den gleichen Abschiedsgedanken haben, finden alle so schön Platz um den Schornstein.

Vorbei an den Baderanlagen geht die Fahrt. Ungewohnt ist das Bild. Im Herwed steht ein einzelner Badegast in seiner Badehose, um ihn herum ein paar Bekannte in dicken Mänteln. Im Frauenbad nebenan eine Dame in ihren Bademantel eingewickelt. Stolz marschieren sie auf und ab, schaut neugierig zu dem vorbeileidenden Dampfer, als wenn sie sagen wollte: Seht, was ich mir noch erlauben kann! Oede und leer liegt das Ludwigshafener Strandbad. Welt und breit kein Mensch. Der Wald hinterdem färbt sich schon gelb und rot und macht das Bild noch schöner, als im Sommer. Auch auf der anderen Seite

### Schimern die Farben des Herbstes schon von den Bäumen des Waldparks.

Die kühle Luft läßt einen trotz der Wärme, die aus dem Maschinenraum des Dampfers kommt, erschauern und wenn auch das Knäulen der Bugwellen das Gleichgewicht wie im Sommer, man fühlt, daß es Herbst ist.

Da liegt das Strandbad. Vom Dampfer aus sieht man keinen Menschen. Man ist froh, etwas Bewegung zu haben. Der Riese knirscht unter den Schuhen. Man denkt unwill-

kürlich daran, welche Verrenkungen man mit seinen bloßen Füßen auf den harten Steinen schon ausgeführt hat. An dem weiten Strand kaum ein paar Menschen. Einige Spaziergänger, die die frische Luft genießen wollen, einige Paddler, die auf ihrer Fahrt eine Rast eingeschoben haben. Doch halt — dort im Wasser tummelt sich einer, als wenn es Sommer wäre. Er schwimmt munter immer weiter rheinabwärts. Ein Dauerlauf zurück verschafft ihm dann wieder die nötige Körperwärme. Tief Ruhe ringdum, ungewohnt. Man weiß bestimmt,

### es ist zu Ende mit der Baderlei in diesem Jahr.

Ein paar Wetzerteile werden es noch einige Zeit aushalten. Die schmunden neuen Restaurationsgebäude stehen so verlassen da. Die wenigen Gäste können das farbenfrohe Bild nicht belibden. Die vielen aufgezogenen Wimpel und Fähnchen flattern einsam in den Septembertag. Zwei berittene Schulreute halten am Baderingang — heute gibt es keine Ordnung zu schaffen — alles ist mustergültig. Durch den Waldpark fährt der Weg heimwärts. Man kann nicht mehr so recht froh werden. Eine andere Zeit steht vor der Tür. Der Herbstwind wird stärker blasen, die Bäume werden immer kahler werden und bald werden ihre Äste frierend in den grauen Himmel starren. Aber sie werden wieder von Frühling und Sonne träumen — wie wir Menschen.

\* Reichsanwalt und Stadtweef. Oberbürgermeister Dr. Heimerich hat Reichsanwalt Müller, als einem Sohne der Stadt Mannheim, das neue Stadtwerk überhandt. Der Reichsanwalt hat darauf erwidert: „Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Die Ueberleitung des soeben erschienenen Buches „Mannheim, das Kultur- und Wirtschaftszentrum Süddeutschlands“ hat mir große Freude gemacht. Wenn ich auch mit 12 Jahren Mannheim verlassen habe, so ist es mir doch eine Genugtuung zu wissen, daß die Stadt an ihren Sohn denkt. Ich hoffe, bald Gelegenheit zu haben, den Text zu lesen. Mit den besten Grüßen Ihr geg. Müller.“

© Eine Schlesiße Philharmonie gegründet. Ein langgedachter Plan Breslaus, die Bildung einer Schlesißen Philharmonie, nimmt jetzt feste Gestalt an. Nachdem über die Verteilung der erforderlichen Subventionen zwischen Provinz, Staat und Reich eine Einigung erzielt werden konnte, hat der Niederschlesische Provinzialausschuß der Gründung der „Schlesißen Philharmonie“ als G. m. b. H. zugestimmt. Die Provinz Niederschlesien und die Stadt Breslau gewähren eine Jahresubvention in Höhe von je 50.000 RM., während Reich und Staat je 25.000 RM. aufbringen. Bemerkenswert ist der Beschluß, daß für die Musiker der Schlesißen Philharmonie ein Pensionsfonds gebildet wird, und daß Provinz und Stadt die Pension für den Pensionsanspruch übernommen haben. Niederschlesien ist die einzige preussische Provinz, die sich eine Philharmonie auf dieser Grundlage geschaffen hat.

© Berliner Theater. Theodor Dreisers Roman „Eine amerikanische Tragödie“ ist eines der meist gelesten Bücher dieser Jahre; es ist ein Meisterwerk unterhaltungs-literatur, nicht so sehr eine tiefe Dichtung. Wenn so ist das Stück von ihm, das das Renaissance-Theater zur Aufführung brachte „Ton in des Töpfers Hand“. Es ist ganz raffisch, sogar sehr grausig, aber es ist Theater, kaum Auflage und gewiß keine Dichtung. In einer armen jüdischen Familie Reworski, wohnt ein Knabe heran, der schon früh Zeichen von Abnormität zeigt. Er kommt dann ins Gefängnis, weil er ein minderjähriges Mädchen verführt hat. Nach seiner Entlassung wird er erst recht unruhig und rast allen Mädchen nach, deren Anblick ihn in einen unzurechnungsfähigen Zustand versetzt. Sogar seiner jüdischen Schwägerin stellt er nach. Bei einem ganz kleinen Mädchen reicht es offenbar noch nicht, ein etwas älteres hält er schon in den Klauen und ein noch erwachseneres relativ herztig, daß seine Leidenschaft bis zum Mord führt. Seine gute Familie, der die Situation erst allmählich klar wird, sucht ihn zu retten, aber das Geschicks läßt sich nicht verhindern. Die Untersuchung bei Gericht bringt das Geschicks des Vaters gegen die Meinde seiner ganzen Familie. Aber ehe die Polizei den Verbrecher fängt, hat er sich in einer Dachkammer mit Gas vergiftet. Es ist so furchtbar, daß es kein noch nicht mehr erschütterter. Aber schließlich, es sind gute Rollen und es gab eine Aufführung, die lebendiger war und einen starken Erfolg hatte, für den sich Dichtung bedanken

## Katholischer Arbeitertag

Anlässlich des 88. Stiftungsfestes der gesamten katholischen Arbeitervereine von Mannheim und der Vororte fand gestern nachmittag im Rabelungensaal eine machtvolle Kundgebung statt, der am Vormittag in den einzelnen Pfarrkirchen ein Festgottesdienst vorausging. Um 2 Uhr bewegte sich ein langer Festzug mit wehenden Fahnen durch die Stadt zum Hofengarten. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Mitwirkende waren die Vereinigten Männergesangsvereine, die Deutsche Jugendkraft und die Kapelle Domann-Webau. Die Feter wurde durch den Festmarsch in Es-Dur (Beethoven) eingeleitet. Bei der Begrüßungsansprache wurden Glückwunschsreiben des Oberbürgermeisters Dr. Heimerich und des Bürgermeister Vahner verlesen. Die turnerischen Aufführungen der D.J.K. zeigten von der guten Disziplin. Der Gesangsverein verschönerte den Festakt durch den Vortrag der Ehre „Die Himmel rühmen“ (Beethoven), „Sanctus“ (Schubert) und „Wig liebe Heimat“ (Bren), die bei den Zuhörern besonderen Beifall fanden. Landtagsabgeordneter H. Heinrich-Rastbube fand in seiner Rede treffliche, zielsthere Worte für die Arbeiter. Die Rede wurde mit anhaltendem Beifall aufgenommen. Prälat Bauer, der an der Spitze der gesamten Geistlichkeit sich am Festakt beteiligte, sprach einige Dankesworte an die Mitwirkenden. Besondere Anerkennung fand die Aufführung des Sprechchors „Reihe der Arbeit“, verfasst und einstudiert von Dr. Peterfen. Die Kapelle Domann-Webau verschönerte die weltliche Feter durch feinsinnige zum Vortrag gebrachte Musikstücke. Mit dem allgemeinen Lied „Den Gruß laßt erschallen“ fand die Festversammlung nach dreistündiger Dauer ihr Ende.

\* Zwei Kinder unter eine umstürzende Bretterwand geraten. Am Samstag nachmittag wurden an einem Geschäftsumbau in der Unterstadt von einem am Umbau beschäftigten Handwerker aus Unachtsamkeit zwei an die Hausfront angelehnte Bretterwände umgestoßen, von denen zwei vorübergehende Kinder im Alter von 2½ und 5 Jahren getroffen wurden. Währenddem das Ältere der Kinder mit starken Hautabplatzungen im Gesicht davonkam, erlitt das jüngere einen linken Oberschenkelbruch und erhebliche Verletzungen im Gesicht. Es wurde mit dem Personentransportwagen des hinzugerufenen Arztes ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

\* Großer Honigmarkt in Mannheim. Der Bezirksverein für Bienenzucht in Mannheim hat die Absicht, Anfang November in Mannheim einen großen Honigmarkt abzuhalten. Mannheim ist in Baden eines der größten Verbrauchsgebiete für Honig, so daß ein guter Absatz zu erwarten ist.

\* Gefährlicher Sturz mit der Milchflasche. Gestern vormittag stürzte ein sechsjähriges Mädchen mit einer gefüllten Milchflasche Gde Heinrich-Rastbube und Schwelingerstraße auf den Gehweg. Die Kleine trug infolge der Glassplitter so erhebliche Verletzungen am linken Auge davon, daß mit dem Verlust des Auges gerechnet werden muß. Das ohnmächtige Kind wurde zu einem Arzte gebracht.

## Bereinsnachrichten

\* Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen Ortsgruppe Mannheim unternahm am Sonntag, 16. September eine Dampferfahrt nach Speyer. Dorselbst angekommen wurden die Mitglieder zur Seltenerlei „Kurpfalz“ geführt, die unter ausführlicher sachmännlicher Erklärung durch Direktor Sollet in Augenschein genommen wurde. Zum Mittagessen fanden sich die Landleute im Restaurant „zur Sonne“ ein, wobei auf die Bedeutung des Tages, an die vor 8 Jahren erfolgte Abkündigung und die jüngsten Vorgänge in der Heimat hingewiesen wurde. Nach weiteren Besichtigungen wurde nach einem gemüthlichen Beisammensein die Heimfahrt angetreten.

## Beranstellungen

\* Vom Bügeln und Glanzplätten. Gar manche Hausfrau würde schon an Bequemlichkeitsgründen das eine oder andere Stück Stärfemäße im Haushalt selbst bügeln, wenn sie einmal Gelegenheit gehabt hätte, das Glanzbügeln zu erlernen. Am morgigen Dienstag finden im Kasinoaal zwei Vorträge mit praktischen Vorführungen über das Glanzplätten unter Verwendung moderner elektrischer Bügeleisen statt. Der Eintritt ist frei. (Wetteres Anzeig.)

## Theater und Musik

© Klabund- und Tostkollektionsführung in Frankfurt a. M. Das Lachen, das dem armen Klabund über's kaum geschlossenen Grab klagt, ist hart und schrill. Ohne das eigentliche Mitschwingen schicksalverlöbender Seelenheiligkeit. Es ist mehr ein Lachen des Vergessens als das fortlebender Verklärung. Eine leichte übermütige Augenblicksclame mag den Dichter des „Reisefreies“ zu dieser burlesken Komödie aus oder nach dem Ausflügen von Weizow, beiteilt. Die Liebe auf dem Lande“ geführt haben. Sie ist zu bedeutungslos, um als Vermächtnis gewertet zu werden. Die Geschicklichkeiten des neuen Sompfstaates werden ein wenig bespottet, ohne daß eine fröhliche Satire dabei herauskommt. Es geht in der Hauptsache um die nicht immer unangelegene Komik einiger klügler Situationsch. Arina, die festsitte Dorfschöne mit erollenen Komplexen, heiratet dreimal innerhalb 24 Stunden und fällt dem Dritten, dem kräftig gebauten Orts-gewaltigen, nächstherweise um den Hals, während die beiden „platonischen“ Ersten beifessen gemeinsam auf dem Brautbett schmachten. Im Dialog blühen allerdings öfters Klabundliche Witzpunkte, die zwar weder ruffisch noch naturecht, aber immerhin besultigend wirken. Ein Spiel aus der Sorglosigkeit einer von Veriden und Abnungen befreiten Stunde. Armer Klabund! Man spielte hier unter Spanters Regie die Wirkungen kräftig herauskollend. Besonders lebendig das augenblühende schillernde Raubtier Arina von Constance Mena. Der Schillerfollbesolg blieb nicht aus, wenn auch die Komödie in den drei Akten sich etwas profurktedmäßig behut. Klabund voraus ging eine Tostkollektion. Vorleser, die Uraufführung einer Jugendarbeit des großen Dichters, „Der erste Drankmeibrenner“. Wie das belauernde Gift des Schnapfes vom Teufel selbst in hülliger Niedertracht zur Verführung der braven Bauern erfunden wird, ist in fünf Platonischen Ersten beifessen gemeinsam auf dem Brautbett schmachten. Im Dialog blühen allerdings öfters Klabundliche Witzpunkte, die zwar weder ruffisch noch naturecht, aber immerhin besultigend wirken. Ein Spiel aus der Sorglosigkeit einer von Veriden und Abnungen befreiten Stunde. Armer Klabund! Man spielte hier unter Spanters Regie die Wirkungen kräftig herauskollend. Besonders lebendig das augenblühende schillernde Raubtier Arina von Constance Mena. Der Schillerfollbesolg blieb nicht aus, wenn auch die Komödie in den drei Akten sich etwas profurktedmäßig behut. Klabund voraus ging eine Tostkollektion. Vorleser, die Uraufführung einer Jugendarbeit des großen Dichters, „Der erste Drankmeibrenner“. Wie das belauernde Gift des Schnapfes vom Teufel selbst in hülliger Niedertracht zur Verführung der braven Bauern erfunden wird, ist in fünf Platonischen Ersten beifessen gemeinsam auf dem Brautbett schmachten.

## Zwei amerikanische Schwänke

Von Paul Steegemann  
In Arizona liegt eine Stadt, was man da schon eine Stadt nennt... Dinten in den Bergen liegen die Minen und die Baracken der Grubenleute. Und wo die Eisenbahn manchmal hält, ist auch nur ein Schuppen, aber er ist das Warenhaus der Stadt und ihr einziges Restaurant. Man ist großzügig in Arizona.  
Einmal kam sogar ein Fremder in dies Restaurant. Der Kleiner servierte und wollte gern ein Bißchen plaudern...  
Er brachte den Kaffee: „Es steht nach Regen an!“  
Der Fremde schnupperte über der dampfenden Tasse: „Ja, aber ein Bißchen riecht es doch nach Kaffee.“  
Die Predigt des Pfarrers Gode hatte schon anderthalb Stunden gedauert. Am Sonntag Morgen. Thema: „Die Propheten des Alten Testaments“. Fünftviertelstunden lang waren die großen Propheten drangewesen, und nun folgten die kleinen der Reihe nach.  
„Und nun Habakuk“, rief begeistert der Pastor. „Habakuk! Wo können wir ihn unterbringen?“  
Da der hintersten Reihe erhob sich ein Mann: „Er kann sich hierher setzen, Herr Pastor, ich gebe sehr nach Hause!“

# Volksslied und Deutscher Sangerbund

## Die 2. Nürnberger Sangerwoche 1929 - Das volkstümliche Lied soll gefördert werden

Naum zwei Monate sind seit der großen Rundgebung in Wien, dem 10. Deutschen Sangerbundesfest, ins Land gegangen, und schon rauft der Deutsche Sangerbund zu einer neuen großen Veranstaltung für 1929, um seinen Bestrebungen insbesondere auf musikalischem Gebiet Nachdruck zu verleihen. Bereits im vorigen Jahre hatte der Deutsche Sangerbund durch die „Erste Nürnberger Sangerwoche“ den Versuch gemacht, die deutschen Komponisten zur Schaffung von Mannerchoren anzuregen und in einer Musikwoche, die in vieler Beziehung eine Parallelerhebung der Musikfeste des Allgemeinen Deutschen Musikvereins war, für die Vertiefung und Ausgestaltung der Mannerchorform gewonnen. Die Nürnberger Sangerwoche war von der Fach- und Tagespresse sehr besuglich aufgenommen worden. Bei über 1800 Einsendungen wurde eine Reihe sehr brauchbarer Chöre zulasse gefördert, die tatsächlich ihre Stunde durch die deutschen Vereine angetreten haben.

Doch unserer Literatur eine gründliche Auffrischung not tut, steht außerhalb jeden Zweifels.

### Am dringendsten bedürfen die deutschen Vereine jedoch des einfachen Chores,

des Werkes, das auch kleine Vereine, die über keine besondere musikalische Vorbildung verfügen, bewältigen können. In Erkenntnis dieser Forderung hat die Zeitung des Deutschen Sangerbundes beim Ausschreiben gesteigertes Gewicht auf volkstümliche Werke gelegt. Es heißt im Aufruf:

Im Gegensatz zur 1. Nürnberger Sangerwoche wird diesmal abgesehen von Werken mit großem Orchester. Erwünscht sind unbedingte Mannerchore sowie solche mit Begleitung von Klavier, Orgel, Streichquartett usw.; ferner Chöre mit Vocal- oder Instrumentalfest. Der Deutsche Sangerbund will durch die Veranstaltung der Nürnberger Sangerwochen dem hohen Ziele dienen, die Mannerchorliteratur immer mehr zu heben und neue Wege zu finden. Damit ist nicht gesagt, das das angestrebte Vorwärts- und Aufwärts unbedingt mit Häufung von technischen Schwierigkeiten verbunden sein muß. Mit Rücksicht auf die kleineren Vereine werden insbesondere auch Chöre eben volkstümlichen Charakters gewünscht. Die Einsendung von Werken, die sich in den angestrebten Pfaden der sogenannten Liedertafelbewegung, ist daher unbedingt zu vermeiden. Aufmerksam gemacht sei auch auf dreistimmige Chöre und solche mit Vorkangern oder Vorsangerinnen sowie auf Soli und auf die Madrigalform. Einschränkungen bezüglich der Aufführungsdauer bestehen nicht.

Komponisten und Verleger von neuen, der Oeffentlichkeit noch nicht oder nur wenig bekannten Werken werden ersucht, diese bis spätestens 31. Dezember 1928 in zwei Partituren an die Verwaltung des Deutschen Sangerbundes, Nürnberg, Kalfarinenbau, einzusenden. Die später ankommenden Einsendungen werden ungeprüft zurückgeschickt. Für jedes Werk ist vom Einsender ein Vordruck anzufüllen und der Sendung beizufügen; diese Vordrucke können in beliebiger Anzahl bei der obengenannten Museumsverwaltung kostenlos und portofrei angefordert werden. Zur Prüfung und Entscheidung über die eingereichten Werke ist ein sunftliebender Ausschuss einberufen, bestehend aus den Herren Musikdirektor Fritz Binder, Nürnberg, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, Prof. Walter Dost, Plauen, Vorsitzender des Musikausschusses im Deutschen Sangerbund, Prof. Wilhelm Klatte, Berlin, stellv. Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, Prof. Dr. Karl Zhiel, Direktor i. N. der Staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulummusik in Berlin, und Prof. Hermann Wolgang v. Baltershausen, Direktor der Staatlichen Akademie der Tonkunst in München.

Nach den bisherigen Erfahrungen besteht kein Zweifel, das sich auch bei diesem Anschreiben Komponisten und Verleger wieder zahlreich beteiligen. Oeffentlich gewinnen nun auch die Komponisten, die bisher den Männerchor als „hoffnungslos“ ablehnten, die Ueberzeugung, das der Deutsche Sangerbund ernstlich demut ist, seine Vereine musikalisch auf dem Wege hoger zu bringen, der sich bereits seit einem Jahrzehnt deutlich als Anstieg zu künstlerischer Vollwertigkeit deutlich bemerkbar macht. Nachdem sogar der bisher in Ablehnung verharrende Richard Strauß den Bann durch seinen „Julus-Tagezeiten“, der in Wien großen Erfolg hatte, gebrochen hat, glauben wir, das die 2. Nürnberger Sangerwoche Komponisten von Ruf aufzuwecken wird, die bisher dem Männerchor noch fernstanden.

Gleichzeitig hat der Deutsche Sangerbund seine Mitgliedsvereine aufgefordert, bei der Nürnberger Sangerwoche mitzuwirken. Naturgemas werden sich nur ausgewählte Vereine beteiligen können, da in einem Konzert — die genaue Anzahl der Konzerte steht noch nicht fest — höchstens drei Vereine zu Gesah kommen können. Diesen aber bietet sich ein ungewöhnlich dankbares Betätigungsfeld. Während bei einer so gewaltigen Rundgebung, wie das 10. Deutsche Sangerbundesfest, der Einzelverein in der Masse verschwindet (selbst die Sonderkonzerte konnten keine volle Wardigung finden), haben die Vereine in Nürnberg Gelegenheit, ihre Leistungen vor einer ausgewählten Schar Vertreter aller deutschen Chorinteressenten zu zeigen. Mit Nachdruck weist aber der Deutsche Sangerbund darauf hin, das die Nürnberger Sangerwoche keineswegs dazu bestimmt ist, unter den Vereinen einen „Sangerrivalenstreit“ heraufzubeschwören. Oberster Ziel wird sein, im Dienste des Werkes tätig zu sein, d. h. Rusterguttiges mutterguttig vorzutragen. Man darf dem neuen Unternehmen des Deutschen Sangerbundes mit großer Erwartung, aber auch mit der Hoffnung auf gutes Gelingen entgegensehen. Dr. E. Wens (SBK)

## Jungeflugelschau

Eine sehr gut besuchte Jungeflugelschau veranstaltete am 22. und 23. September im „Jägerhaus“ der „Vogelzahlerverein Mannheim-Heidenheim“. Der Führer verzeichnete 307 Nummern. Es waren in der Mehrzahl Hühner aller Rassen in wirklich prächtigen, hochwertigen Exemplaren. Auch Tauben waren in vorzüglicher Art vertreten, sowie einige Enten. Die Tiere waren in musterghaltiger Weise im Saale und auf der Empore aufgestellt und erlaubten dadurch eine gute Besichtigung. 35 Ehrenpreise in Geld, meistens von Vereinsmitgliedern gestiftet, sowie eine große Anzahl 1., 2. und 3. Preise standen zur Verfügung. Man scheint sich wieder mehr den schwereren Rassen zu widmen, die in der Mehrzahl hervorstachen.

Preise erhielten: R. Daer-Heidenheim für Orpington; Zwei Ehrenpreise, zwei 1. und 2. Gammlinger-Redarou einen 1. für Plymouth; A. Falkenstein-Weinheim einen 1., 2.; K. Wähler-Heidenheim 2 Ehrenpreise; A. D. v. Rostler 2.; J. Roth-Redarou Ehrenpreis und 1 für Hochelander; G. Gottmann-Heidenheim 1 für „Lachshuhn“; G. Werner-Mundenheim 1. und 2. für „Dominikaner“; B. Gemig-Mundenheim Ehrenpreis und 2 für „Fehlfugler“; Fr. Bauer-Heidenheim 2.; G. Verber-Weinheim 2. für „Suffel“; J. Kramm-Heidenheim zwei 2.; A. Hutling-Mundenheim Ehrenpreis und 1; P. Fahr-Redarou 1.; J. Mayer-Edingen 2.; W. Gatner-Weinheim 1 für „Spanndotte“; G. Schwazer-Heidenheim Ehrenpreis u. 2. für „Minora“; A. Fell-Mundenheim 1. und 2.; J. Windisch-Mundenheim 1.; P. Fahr-Redarou Ehrenpreis und 2.; D. Fessel-Rostler Ehrenpreis; A. Radeker-Ed. 1. S. 1. und 2.; J. Rupp-Mundenheim und J. Mayer-Edingen je einen Ehrenpreis für „Italiener“; B. Künster-Heidenheim 2 für „Leghorn“; A. Walter-Heidenheim Ehrenpreis für „Hochelander“; J. Kramm-Mundenheim 1 für „Zwerg-Orpington“; J. Gy-Friedenheim 2 für „Zwergspanndotte“; A. Schader-Würzburg 1. und 2. für „Deutsche Zwerge“; Alle vorstehenden Tiere waren A-Klasse. In der B-Klasse, die ebenfalls schöne, raffige Hühner bot, konnten gleichfalls eine größere Anzahl Ehren-, 1., 2. und 3. Preise den Ausstellern anerkannt werden. Für Tauben wurden ausgezeichnet: H. Wenzel-Heidenheim Ehrenpreis und 1.; A. Gottmann-Heidenheim 2 für „Straer“; J. Fahr-Redarou 1. und 2. für „Raburger Perchten“; M. Kalser-Heidenheim Ehrenpreis und 2. für „Pfalzen“; J. Werner-Mundenheim Ehrenpreis, 1. und 2. für „Huhnscheden“; J. Kramm-Mundenheim Ehrenpreis und 2. für „Altddeutsche Kröpfer“; J. Lang-Rheinheim 1. und 2. für „Ralteser“; J. Bauer-Samverheim Ehrenpreis und 2. für „Elder-Kröpfer“; A. Hutling-Mundenheim zwei Ehrenpreise, 1. für „Sandkonen“; G. Weitmanner-Mundenheim 1. für „Deutsche Moschen“; B. Dalder-Mundenheim 2. Preis; W. Krammer-Mundenheim 1. für „Branner Kröpfer“.

Die meisten Enten, die zur Schau gestellt wurden, konnten fast durchweg prämiert werden, da es erklarfliches Material darstellte. Es erhielten Ehrenpreis und 1. G. Werner-Mundenheim für „Bogaenten“; 1. und 2. Preis P. Fahr-Redarou für „Fingenten“ und A. Maus-Gernsheim 2. Preis für „Ind. Laufenten“.

## Chauffeur-Prämierung

Das Festhalten am Althergebrachten veranlaßte den Verwaltungsrat des Rhein. Automobilclubs wie in den Vorkriegsjahren auch jetzt wieder entsprechende Ehrungen verdienter Chauffeure vorzunehmen. Der Club verleiht mit diesen Ehrungen in erster Linie den Zweck, mitzubestehen an der Veranschaulichung eines guten und treuen Chauffeurstandes. Das dieser Zweck voll erreicht wird, ist allein schon daraus ersichtlich, das unter den prämierten Chauffeuren heute mit 25jahriger Dienstdauer bei einer Herrschaft vorhanden sind. Der Club hat die in Frage kommenden Chauffeure mit deren Dienstherren auf Freitagabend in sein Heim ein. Geh. Kommerzienrat F. A. H. begreift die Erschienenen im Auftrage des in Ferien befindlichen 1. Präsidenten, Baurat Dr. R. A. L. Linger und würdigte die Verdienste des zur Prämierung erschienenen Chauffeurs.

Nachdem sich alle Anwesenden guttlich getan hatten, schritt Geh. Kommerzienrat F. A. H. zur Prämierung: 25 Jahre im Dienst hat die Chauffeure: Leonard Klummann-Muppberg, Fritz Hügel-Mannheim; 20 Dienstjahre haben die Chauffeure Otto Jacobsen-Heidelberg, Anton Heck-Mundenheim; mehr als 10 Dienstjahre haben: Philipp Hummel-Mundenheim, Fritz Fritscher-Weidenheim, G. Reuber, Karl Haller, Richard Knapp, Georg Pfeiffer sämtlich in Mannheim, Philipp Metz-Mundenheim. Ferner befinden sich im Dienste über 7 Jahre fünf Chauffeure, über 5 Jahre sechs Chauffeure und über 3 Jahre zwölf Chauffeure. Diese Zahlen beweisen, wiewohl gutes Verhalten zwischen den Mitgliedern des Clubs und ihren Chauffeurs besteht. Das zeigte auch der sehr harmonische Verlauf des Abends. Direktor Koppel fand in seiner Rede hierfür auch die richtigen Worte. Als äußeres Zeichen der Auszeichnung erhielten die prämierten Chauffeure je eine braune Urbinde mit dem Abzeichen des Clubs „Führer des Rheinischen Automobilclubs“, bei dreijähriger Dienstdauer mit einer, bei fünfjähriger mit zwei, bei sieben und mehrjähriger Dienstdauer mit drei goldenen Eichen. Außerdem erhielt jeder Chauffeur bei dreijähriger Dienstdauer ein Geldgeschenk von 20 Mk., bei fünfjähriger ein solches von 25 Mk. und bei sieben und mehr Jahren 30 Mk. Hohe Musik und weitere Vorträge des einschlielichen Humorsisten Fegebeutel belebten den Abend.

Zweifellos wird diese erste Chauffeurpramierung nach dem Kratze den Auszeichnungen weiterer Ansporn zu treuer Pflichterfullung im Chauffeurberufe sein und die Jüngeren veranlassen, es dem Alten gleich zu tun. Auch dieser Abend bewies wieder, das es der Rheinische Automobilclub an nichts fehlen läst, auf allen Gebieten dem Automobilismus förderliche Dienste zu leisten.

## Verkehrsunfälle in Mannheim

\* Zusammenstoß. Beim Umduberholen einer Straßenbahn fuhr am Samstag nachmittag auf der Waldhofstrae ein radfahrender 54 Jahre alter Fabrikarbeiter in einen ihm entgegenkommenden Personentruckswagen. Er zog sich bei dem Zusammenstoß schwere Kopfverletzungen zu, die seine Verbringung ins Allgemeine Krankenhaus notwendig machten.

\* Schwere Sturz. Ein 24 Jahre alter Ingenieur, der gehen auf der Landstraße zwischen Hohenheim und Schwochingen mit seinem Motorrad fahrte, zog sich eine Gehirnerschuttelung und Hautabsturlungen im Gesicht zu. Der Verunglückte wurde in das habliche Krankenhaus verbracht.

## Aus den Rundfunk-Programmen

### Dienstag, 25. September

Deutsche Sender

Berlin (Welle 488,5) 20.15 Uhr: Nürnberger Hausen (Welle 1200) 21.15 Uhr: Nürnberger Hausen.  
 Breslau (Welle 882,6) 20.00 Uhr: Kompositionabend von Josef Sukoski.  
 Frankfurt (Welle 498,8) 16.35 Uhr: Opernmusik, 20.15 Uhr: Jodel-Abend, 21.45 Uhr: Frankfurter Polka-Richtung.  
 Hamburg (Welle 894,7) 20.05 Uhr: Russischer Abend, anschließend musische Stunde.  
 Königsberg (Welle 908) 20.10 Uhr: Dichterkonzert, 21.40 Uhr: Abend-Unterhaltung.  
 Nürnberg (Welle 498,8) 20.45 Uhr: Einpaukenkonzert.  
 Leipzig (Welle 955,8) 20.15 Uhr: Kammermusik für Bläser, 21.00 Sologebange und Zweite aus Opern.  
 München (Welle 935,7) 19.55 Uhr: Kafferkantaten (Welle 977,8) 21.25 Uhr: Mittagskonzert, 19.00 Uhr: Solistenkabinette, 20 Uhr: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.  
 Stuttgart (Welle 879,7) 20.15 Uhr: Konzert, 20 Uhr: Um Friedrich II., anschließend Unterhaltungskonzert.

Ausslandliche Sender

Bern (Welle 411) 20 Uhr: Schuberli-Konzert, 22 Uhr: Orchester.  
 Budapest (Welle 665,0) 20.30 Uhr: Musik, 21.10 Uhr: Bigband.  
 Davenport (Welle 401,8) 21 Uhr: Von Birmingham: Dichter- und Musikerabend, anschließend Tanzmusik.  
 Daventry (Welle 1004,5) 21.50 Uhr: Konzert für Bariton mit Klavierbegleitung.  
 Mailand (Welle 549) 20.50 Uhr: Abendkonzert.  
 Paris (Welle 1750) 20.45 Uhr: Konzert.  
 Prag (Welle 818,9) 19 Uhr: Uebertragung aus dem National-Theater in Prag.  
 Rom (Welle 447,8) 21 Uhr: Italienischer Opern-Abend.  
 Wien (Welle 617,2) 20.35 Uhr: Der Hofe Pogerlachei, Tanzmusik.  
 Zürich (Welle 588,2) 20 Uhr: Spanischer und Italienische Gebänge, 22.10 Uhr: Konzert.

## Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547

Warum andernereicht Balneo-Räthen? Weil die neuen Typen dieser erklarflichen Räthen alles ubertraffen, weil sie billig im Verbrauch selbst bei größter Beanspruchung sind, weil sie den unvermeidlichen Drogheiltsfaden besitzen und weil sie bei erstklassiger Leistung längere Lebensdauer garantieren.

## Film-Rundschau

### Schauburg: „Der Herzensphotograph“

Ein etwas gefuchter Titel, denn Herzens photographiert Harry Liedtke in diesem Film sicherlich nicht. Man hätte ebenso gut den Titel „Die wahre Liebe liegt“ wählen können. Der Film ist harmlos und wenig aufregend. Zwei Schweitern stehen den Photographengehilfen (Harry Liedtke) ihres Vaters. Die eine findet mit ihrer oberflächlichen Liebe Anklang, die andere dagegen, die wirklich und tief liebt, begnügt die Liebe der beiden noch, von der der alte drummige Photograph nichts wissen darf. Wie wenig tief die Neigung der einen Schweitern ist, zeigt sich bald, als sie von einem vermeintlichen Künstler, der nebenbei ein ganz ausgefuchter Schwindler ist, sich nach Paris an ein Kabarett als Tanzlerin engagieren läst. Nichts als Gullertanz und Schminke, alles andere zweifelhaft und manchmal auch sehr eindeutig. In der Zwischenzeit hat der Photographengehilfe das Geschaft gekauft — sonst hätte ja die eine Tochter nicht nach Paris geschickt werden können — und die wahre Liebe der anderen Schweitern entdeckt. Gerade im letzten Augenblick kann die Tanzlerin vor dem drohenden Untergang in Paris gerettet werden. Als schon verloren geglaubte Tochter wird sie mit offenen Armen aufgenommen, die andere heiratet den Photographen und alles löst sich in Wohlgefallen auf. Also gewiss keine aufregende Angelegenheit. Man sieht sich diesen Film, der in Aufmachung und Spiel sehr gut ist, gerne an, lernt man hier Liedtke doch in einer etwas anderen Art kennen, die er ebenfalls sehr gut zur Darstellung bringen wet. Im zweiten Film „Der Teufel im Sattel“ zeigt den Maxnard in seiner Meisterkunst. Dieser Film ist trotz mancher künstlichen Wildwestszene sehr spannend.

### Gloria-Palast: „Die Lanne einer Künstlerin“

Es ist eine reichlich unwahrscheinliche, wenn auch sehr nett gespielte Komodie. Die Lannen, die die Künstlerin an den Tag legt, bestehen darin, das sie glaubt, sich unbedingt der Natur wieder zuwenden zu müssen und bei dieser Gelegenheit auch den dazu gehörigen Mann sich zu erobern. Dieser Mann ist ein berühmter Kollege der Künstlerin, der sich auch schon in der Stadt für sie interessiert, aber keine Gnade vor ihr fand. Er besah die Schlanheit, auf die Lannen seiner Geliebten einzugehen, also Landwirt zu werden, u. trug den Sieg davon. Aber die Komplikation legt in dem Augenblick ein, in dem die vermehrte Frau die Rolle voll vom Landbau; von der Landarbeit hat und wieder in die Stadt zuruckwill; denn da offenbart sich erst, das der geheiratete Mann ja auch ein Schauspielers ist, von dem sie lannenhafter Weise zuerst nichts wissen wollte. — Es ist ein lammiges Spiel, das man gerne an sich vorubersehen läst, wobei man allerdings einige Unwahrscheinlichkeiten, die in diesem Film passieren — z. B. wird die erste Heirat unter einem falschen Namen abgeschlossen — übersehen muß. — Im Beiprogramm laufen ein längerer Film aus Kriegs- und Friedenszeiten und die Gloria-Wochenplan.

## Kommunale Chronik

### kleine Mitteilungen

Dahmerzheim hat in diesen Tagen seine Wasserleitung fertiggestellt. Die Gesamtkosten mit Quellensaffung, Pumpwerk und Grabarbeiten kommen auf etwa 100 000 Mk., von denen 70 000 Mk. durch eine Anleihe gedeckt sind. Die Einwohner sind mit der neuen Wasserleitung sehr zufrieden, da in den letzten Wochen durch die Trockenheit große Wassermangel herrschte.

Die Stadt Germersheim beabsichtigt einen Schachhausneubau zu errichten. Der Stadtrat hat sich bereits mit der Angelegenheit besetzt und die Stadtverwaltung ermachtigt, weiteres in die Wege zu leiten. Die Finanzierung soll teilweise durch ein Darlehen aus dem gemeindlichen Rosfond erfolgen.

Der Stadtrat von Kreuznach hat den Beigeordneten Josef Schueler, der nach 17jahriger Tätigkeit als Stadtverordneter und 25 Jahren als Beigeordneter sein Amt niederlegte, zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

Veranstaltung: Sonntag und Montag Theater, 2. 1928  
 Rhein-Mannheimer Filmab. 8. u. 10. Mannheimer, 1. u. 2.  
 Ein Film für den Mannheimer Sonntag.  
 Schachklub: Zum Nächster — veranstaltet, beschaue sich für Sonntag, 6. u. 8. Spielplan.  
 Besetzung: Fr. S. Knier — Kommunalparlament u. Mitglied Richard Schübler —  
 Sport und Freizeit aus aller Welt: Willy Hulber — Scharbitter, 1. 2. Franz Stüber —  
 Bericht und alles übriges: Georg Hulber — Klavier: Max Hulber.

# Tagung des Gustav-Adolf-Bereins in Freiburg

### Zweite öffentliche Hauptversammlung

Die Freiburger Gustav-Adolf-Tagung erreichte am 20. Sept. ihren Höhepunkt mit der Ueberreichung der Festgaben, die alljährlich nach einem besonderen feierlichen Zeremoniell vor sich geht. Auch dieses Mal war ein reicher

#### Gabentisch mit Kirchengewerten

und kostlichen Schmuckgegenständen aufgebaut, und was daneben vor allem an Geldgaben überreicht wurde, war ein Zeugnis für die Opferwilligkeit und die innere Anteilnahme weiterer Kreise am Gustav-Adolf-Berl. Freiburgs Kinderwelt legte 2500 M auf den Gabentisch, die Frauengruppe des badischen Gustav-Adolf-Bereins 10 200 M. Der Präsident der badischen Kirchenregierung gab zugleich mit der Ueberreichung einer Gabe von 5000 M die Versicherung ab, daß die badische Kirchenregierung die Sorge für die Diaspora des eigenen Gebietes dem Gustav-Adolf-Berein abzunehmen bereit sei, um ihm die Hände für die Abhilfe dringenderer Notstände in den Auslandsgegenden freizumachen.

Unter großem Beifall der Versammlung veränderte der Vorsitzende des badischen Gustav-Adolf-Hauptvereins,

#### Stadtpfarrer Haush-Stöckach

das Ergebnis der Sammlung im badischen Land: 40 000 M sind aus der badischen Diasporaliche zusammengelassen, darunter allein von der Freiburger evangelischen Gemeinde 5000 M. Pfarrer Ulrich-Bremen überreichte mit humorvollen Worten die jährliche Kindergabe in Höhe von 37 000 M, die aus kleinsten Gaben und aus opferwilliger Sammelstätigkeit zusammengefloßen sind. Dem Präsidenten D. Rendtorff wurde anlässlich seiner 25jährigen Tätigkeit im Zentralvorstand von den Vertretern der Zweigvereine eine Gabe von 25 000 M übergeben als Baustein zur Errichtung ihres Diaspora-Studentenheimes, das den nach dem Mutterland kommenden

#### Diaspora-Studenten der deutschen evangelischen Auslandsgemeinden

eine Heimstätte bieten soll. Die Beschlusfassung über das jährliche Unterstützungswerk ergab die einstimmige Zuweisung der Hauptgabe in Höhe von 30 000 M an die Gemeinde Altmühl in Ostpreußen, die inmitten einer überwiegend katholischen Umgebung für ihren Kirchenbau besonderer Unterstützung bedarf. Die Gemeinden Großvock in Jugoslawien und Naderburg in Steiermark erhielten eine kleinere Gabe von je 10 000 M. Aus dem Bericht über die finanzielle Lage des Vereins ergab sich, daß der Gustav-Adolf-Berein im vergangenen Jahre zwei Millionen Mark durch sein Unterstützungswerk der evangelischen Diaspora, besonders der des Auslandes, zugewandt hat.

Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Dresden bestimmt. Den Schluß der öffentlichen Versammlung bildete ein Vortrag des Vorsitzenden des badischen Gustav-Adolf-Hauptvereins, Stadtpfarrer Haush-Stöckach, über „Die badische evangel. Diaspora im Zusammenhang mit der Ge-

schichte der Reformation am Oberrhein“. Der Vortragende entrollte ein erschütterndes Bild von dem tragischen Schicksal der deutschen Reformation in Oberbaden. Direkte Zusammenhänge der jetzigen evangel. Gemeinde mit der Reformationszeit beständen nicht mehr, wohl aber seien noch heute ideale Zusammenhänge erkennbar. Die Gegenreformation habe mit rauher Hand alle Früchte zerrissen. Aber die kurze Zeit, in der das Licht des Evangeliums z. B. in einer Stadt wie Konstanz erstrahlte, habe Werte geschaffen, die nicht untergingen. Den unerschöpflichen Reichtum, den die Väter der Reformation der Nachwelt hinterließen für die Gegenwart fruchtbar zu machen, sei Pflicht und Aufgabe der evangelischen Diaspora. So werde die Geschichte lebendige Kraft für die Gegenwart.

#### Die Tagungsteilnehmer des Gustav-Adolf-Bereins in Basel

Mit einer eindrucksvollen Rundgebung im Münster zu Basel hat die Gustav-Adolf-Vereinigung am Freitag, den 21. September, ihren endgültigen Abschluß gefunden. Die Fahrt nach Basel galt dem Besuch des protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins, der in der Schweiz die gleiche Aufgabe zu erfüllen hat, wie innerhalb des Reiches der Gustav-Adolf-Berein. So gab denn die Feier im Wasser Münster Anlaß zu freundschaftlichen Rundgebungen zwischen den deutschen und den schweizerischen Protestanten.

Professor Dr. Eberhard Fischer, der Präsident des schweizerischen protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins sprach ein kurzes Begrüßungswort und gab eine Schilderung von dem Wirken des schweizerischen Gustav-Adolf-Bereins und sein Unterstützungswert, durch das jährlich über einhalb Millionen Franken aufgebracht werden. Im Gegensatz zu der deutschen Organisation ist die schweizerische beschränkt und gilt hier vor allem dem Bau evangelischer Kirchen inmitten harter katholischer Bevölkerung. Der Redner schloß mit einem Hinweis auf die ökumenische Bewegung, die zwischen den getrennten Kirchen der Völker und Staaten neue Vermittlungen schaffe, wie denn auch dieser Besuch des Gustav-Adolf-Bereins ein Bekenntnis zum Einheitsgedanken unter den Protestanten in aller Welt bedeute.

Professor Dr. Handmann, der Präsident des Wasser Kirchenrates, führte die deutschen Gäste durch die Baugeschichte des ehrwürdigen Münsters und durch die Geschichte der schweizerischen Reformation. Der Präsident des Gustav-Adolf-Bereins, Geheimrat D. Rendtorff, knüpfte in seiner Erwiderung an das ökumenische Bekenntnis des ersten Redners an. Der Gustav-Adolf-Berein und sein Werk seien von jeher frei von jeder nationalen Beschränkung gewesen und habe mit ökumenischer Weite über die Grenzen enger konfessioneller Geschlossenheit hinweggesehen, indem sie den gemeinsamen Glaubenssinn der protestantischen Kirchen höher hielten, als alles, was sie trennte.

Nachmittags waren die Mitglieder des Gustav-Adolf-Bereins Gäste der Wasser evangelischen Gemeinden.

# was ist wirklich preiswert?



Eine echte Perlenkette für 165.- Mk.



oder eine neue 6 Cyl.-Limousine (mit 2 Reserve-Räufen) für 132.- Mk.



ein englisches Rennpferd für 118.- Mk.

oder eine so gute Zigarette wie

# oberst

(und kostet nur 5g!)

## Aus dem Lande

### Schneefall im Schwarzwald

Freiburg, 23. Sept. Der starke Temperaturrückgang in der Nacht vom Samstag zum Sonntag ließ auf dem Hochschwarzwald das Thermometer bis auf den Gefrierpunkt sinken. Während des ganzen Sonntags war es infolge dessen auf den Höhen empfindlich kalt. In den ersten Nachmittagsstunden setzte im Feldberggebiet vereinzelt Schneeflocken vermischt mit Hagel ein. Wenn der Schnee auch nicht lange liegen blieb, so füllte er doch Feld und Flur für kurze Zeit in ein winterliches Gewand, daran mahnend, daß es mit dem sommerlichen Wetter wohl endgültig vorbei ist.

Sedenheim, 24. Sept. Der allseits beliebte und geachtete Mitbürger Bernhard Vör ist heute nach langer schwerer Krankheit verstorben. Er hatte den Feldzug 1870/71 bei dem 110er Grenadier-Regiment mitgemacht und war auch bei sämtlichen Gefechten, an denen dieses Regiment teilnahm, dabei gewesen. Als Vorstand und Mitbegründer des Kriegervereins Sedenheim setzte er allen Stolz darin, den Verein nach außen hin zu vertreten. Seine vier Söhne haben den Weltkrieg mitgemacht. Als Geschäftsmann erfreute sich Herr Vör allgemeinen Ansehens. Die Gemeinde Sedenheim verlor mit ihm einen angesehenen Bürger.

Seibelsberg, 24. Sept. Zum neuen Direktor des Arbeitsamtes wurde, wie das „Heilb. Tgl.“ aus Karlsruhe vernimmt, Dr. Kold aus Mannheim bestimmt, der voraussichtlich vom 1. Oktober ab die Leitung des Amtes übernehmen wird. Wie verlautet, steht die Ernennung des bisherigen Direktors Bühler zum Regierungsrat unmittelbar bevor.

Mülingen bei Bretten, 21. Sept. Beim Transport eines Transformatorhauses ist auf unerklärliche Weise das Drahtseil des Krans, wodurch das Transformatorhaus auf einen Bogen stürzte, diesen umriß und einen Knecht vom Etzlochhof unter sich begrub. Dieser war sofort tot.

Pforzheim, 22. Sept. Die Verlosung der Schlafzimmereinrichtung der Möbelfirma Brüder G. und F. Landes nahm einen recht interessanten Verlauf. Alle neun Personen, die das Gewicht mit 345 Kilo richtig erraten hatten, waren dabei im Geschäftslokal der Firma anwesend, darunter ein 17jähriger Volksschüler Erwin Oberle, Sohn des Goldarbeiters Oberle. Im Einverständnis mit allen Anwesenden griff der Knabe in die Urne, um das Gewichtlos herauszugeben. Er hatte eine glückliche Hand, denn es lautete auf ihn selbst. Natürlich trahlte der Bub vor Freude über den Gewinn, der 700 Mark Wert ist. Er will laut „Pforzheimer Anz.“ die Einrichtung seiner Schwester übergeben, die verlobt ist und demnächst heiraten will. Die übrigen 8 Personen, die außer ihm die Gewichtzahl 345 errieten, erhielten je einen Sessel.

Rudringen bei Emmendingen, 21. Sept. Von dem vor einiger Zeit von hier unter Juridikation von Frau und Kindern verschwundenen Schreinermeister Lommen wurde bisher noch keine Spur gefunden. Eine Reihe von Einwohnern sind durch die Wechsellagerung des Nüchternen geschädigt.

Nadolsheim, 21. Sept. Die Untersuchung in der Angelegenheit der Veruntreuungen des Direktors der Oberbadischen Milchzentralgenossenschaft soll ergeben haben, daß die Höhe der veruntreuten Gelder etwa 20 000 Mark beträgt.

Kirchardt bei Sindheim, 21. Sept. Auf dem Karlsruhof kam die Tochter des Landwirts Rapp der Transmission zu nahe, so daß ihre Haare erfaßt und die Kopfhaut abgerissen wurde. Die Verunglückte wurde ins Krankenhaus nach Tauberbischofsheim gebracht.

Karlsruhe, 23. Sept. Obergewerbelehrer a. D. Wendelin Ederle in Karlsruhe, aus Ringolsheim stammend, vollendete am 22. d. M. in geistiger und körperlicher Rüstigkeit sein 83. Lebensjahr. Mit dem Rektor der badischen Gewerbeschulmänner noch recht viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise seiner Familie beschieden sein!

## Aus der Pfalz

### Der Verbrauch auf dem Dürkheimer Wurstmarkt

Nord Dürkheim, 22. Sept. Während des diesjährigen Wurstmarktes wurden hier 80 000 Liter offene Weine, 5500 Flaschen Wein, 2500 Flaschen Sekt und 30 000 Liter Bier verkauft. Diese Zahlen stellen nur den Verbrauch auf dem Festplatz dar. Der Verbrauch in den Wirtschaften in der Stadt ist hier nicht miteingerechnet. Weiter wurden während des Dürkheimer Wurstmarktes folgende Tiere geschlachtet: 9 Ochsen, 15 Bullen, 16 Kühe, 11 Rinder, 226 Schweine und 80 Kälber.

### Rückgang der Sterblichkeitsziffer in der Pfalz

Neustadt a. O., 23. Sept. Auf der 14. ordentlichen Mitgliederversammlung des Landesverbandes f. Mutterschafts-, Säuglings- und Kleinkinderfürsorge stellte Medizinrat Prof. Dr. von Romberg fest, daß man in der Pfalz eine Abnahme der Sterblichkeitsziffer beobachten könne gegenüber anderen bayerischen Kreisen, bei denen eine Zunahme festzustellen sei.

Ludwigshafen, 20. Sept. Gestern am frühen Nachmittag kam in der Kurzstraße ein zweijähriges Kind des August Sämanns unter die Räder der Straßenbahn und wurde so schwer verletzt, daß es drei Stunden später verstarb.

Speyer, 21. Sept. Einem städtischen Arbeiter, der in der Mühlstrasse an einem Bache mit Regulatorarbeiten beschäftigt war, hatte seinen Rock oben an der Straße abgelegt. Als er sich später danach umgab, war der Rock mit samt dem Wochelohn von 65 M verschwunden. Der Dieb ist noch unbekannt. Ein Fuhrknecht, der von seinem Dienstherrn beauftragt war, einen Sack Zucker im Werte von 80 M zu einem Kaufmann zu bringen, wurde seinem Dienstherrn untreu, indem er den Zucker abließerte, aber mit dem vereinnahmten Geldbetrag flüchtig ging. Sein Aufenthalt konnte noch nicht ermittelt werden.

## Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen)

Der Postkurs auf der Pfalz, der sich in einer Höhe von 42 Metern hebt, gehört mit zu den eindrucksvollsten Bauwerken dieser Gegend. Er wurde entworfen von General-Konst. Dr. h. c. Ludwig Rosellius und angeführt durch Prof. Bernhard Hoetger. Wunderschön und ist eine glänzende Reflektierung für das von der Firma betriebene Erzeugnis (Kaffee-Bohn).







# Swimblin Anstiftung

Roman von Rosa Porten

(Urheber-Rechtsnachf. Dimag, Berlin SW 19)

Er kannte ihn natürlich genau, glaubte aber durch dies angebliche Vergessen ihr seine Geringschätzung ausdrücken zu können. Statt ihrer antwortete Reckmann, der Kramers Absicht durchschaute.

„Thea Vossen heißt das Fräulein. Ich glaube, lieber Kramer, Sie tun gut, wenn Sie sich diesen Namen recht einprägen, denn Sie werden viel mit der Dame zu tun haben!“

„Ich will es hoffen. — In Ihrem Interesse, Herr Direktor! Also, Fräulein Vossen, ist Ihnen die Situation klar?“

„Thea bejahte.“

„Und Ihnen, Deri?“

Der Ungar, der sich dieblich über Kramers Abfuhr freute, bejahte gleichfalls.

„Also, dann fangen wir an!“

Und Thea begann zu spielen. Schon nach wenigen Augenblicken hatte sie sich völlig in die Rolle hineingebacht. Sie fühlte sich selbst als die unglückliche Verlassene, die sie darstellen sollte, sie spielte sie nicht, sie lebte sie.

Reckmann sah mit offenem Munde da. Sein Staunen wuchs von Minute zu Minute. Was, eine solche Kraft hatte er schon seit Wochen in seinem Atelier, ohne es zu ahnen? Er war gereizt, mehr noch, ein glänzendes Geschäft hand ihm bevor!

Auch Kramer war verblüfft. Er hatte schon manche Anfängerin Probe spielen sehen, aber so etwas hätte er denn doch nicht für möglich gehalten! Auf Wort: Miriam Holm würde es schwer haben, gegen dieses Naturkind zu bestehen. Ein wahres Glück, daß er sich nicht zu fest gebunden hatte!

Deri, der die männliche Rolle mit viel Geschick martierte, spielte wiederholt nach dem Direktor. Als er dessen Gesicht in voller Zufriedenheit frohlocken sah, schwand seine Sorge, und er ließ Theas Spiel unbefangen auf sich wirken. Seine Augen leuchteten: Diesmal war ihm wirklich die große Entdeckung gelungen. . .

Als Thea hochaufatmend geendet hatte, kam Reckmann mit ausgestreckten Händen auf sie zu.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Vossen! Das war wirklich die erste große Freude, die ich in meinem Beruf erlebt habe.“

„Wirklich, Herr Direktor, Sie sind mit mir zufrieden?“

„Entzückt bin ich, verehrte! Sie sind eine große Künstlerin, Fräulein Thea! Und morgen bekommen Sie Ihren Vertrag. Sie sollen auch mit mir zufrieden sein!“

Thea schüttelte ihm dankbar die Hand. Jetzt trat Kramer und Deri beglückwünschend auf sie zu. Kramer versuchte dem Ungarn eifrige Begeisterung durch gehäufte Lob noch zu übertrumpfen.

Alle drei aber, der Direktor und seine beiden Regisseure, waren sich darüber einig, daß Thea Vossen eine glänzende Raufbahn bevorstand, daß sie das, was die Kundschaft verlangte, und was Miriam Holm nur in mühsamer Arbeit gestalten konnte, in Wahrheit besah: Die herbe Keuschheit des urdeutschen Gretchens.

## II.

Miriam Holm war äußerst verstimmt und gereizt erwacht. Seit fünf Tagen wartete sie vergeblich auf den Besuch eines der Direktoren der Reckmann-G. m. b. H. Als sie Kramer mit dem Bescheid entlassen hatte, sie werde nie wieder die Schwelle der Firma überschreiten, war sie der festen Überzeugung gewesen, daß am selben Tage noch der „Alte“ bei ihr erscheinen und sie kniefällig bitten würde, ihre Tätigkeit in seinem Atelier wieder aufzunehmen. Sie hatte sich auch schon eine schwungvolle Rede zurechtgelegt, die darin gipfeln sollte, daß sie als Entschädigung für die ihr von Dunkt zugesagte monatliche Gehaltserhöhung von — na, sagen wir einmal — fünfstaunend Mark verlange. Man war ja, gottlos, eine „Klasse für sich“! Was sollte Reckmann ohne sie, die große Miriam Holm, anfangen. . . ? Einfach lächerlich! Und nun waren volle fünf Tage vergangen. . .

Vergeßlich überflog sie die Anschriften der Briefe, die ihr die Jose auf die seidene Bettdecke gelegt hatte. War es denn zu glauben? Von Reckmann war wieder keiner dabei! . . .

Sie zündete sich eine Zigarette an und dachte nach. Zweifelslos, die Leute hatten einen Erfolg gefeundet! Es wäre töricht, sich noch länger zu belägen! Sie kannte die geschäftliche Lage der Filmfabrik nur zu genau, um nicht zu wissen, daß ihre Leiter nicht fünf Arbeitstage ungenutzt verstreichen lassen durften, wenn die Kundschaft nicht abspringen sollte. Aber, wen mochten sie für ihre Serie engagiert haben? So leicht war wohl keine zu finden, der man hätte eine Holm-Rolle anvertrauen können. . . . Sollten die gerissenen Fabrikanten am Ende glauben, sie zum ersten Schritt zwingen und dann in ihren Forderungen drücken zu können. . . . Auf alle Fälle mußte sie jetzt Klarheit haben!

Sie sprang auf, schlüpfte in ihre Pantoffelchen und ging zum Telefon.

Nein, noch durfte sie das Spiel nicht verloren geben. Es war ja undenkbar, daß Miriam Holm so schnell zu erscheinen sei! Sie würden ihr schon kommen, die überglücklichen Herren!

Kaum hatte sie sich wieder in den möglichen Rissen zurechtgelegt, als die alte Unruhe sie von neuem überfiel. Nach entschlossen klingelte sie und ließ die eintretende Jose bei Kramer anklingen. Ihre Vertimmung wuchs erheblich, als sie vernahm, der Herr Regisseur sei sehr beschäftigt, würde sich aber erlauben, gegen Abend einmal bei der Gnädigen vorzusprechen. . . .

Arthur Kramer war tatsächlich in voller Tätigkeit, als der Bote ihm meldete, daß Fräulein Holm ihn am Telefon verlange. Er probierte gerade mit Thea Vossen die Hauptfiguren eines neuen Films. Der erste, den er in feberhafter Eile hatte fertigstellen lassen, war über Erwarten gut gelungen. Reckmann und Direktor Dunkt hatten sich im Vorführungsdraum nicht genug tun können an Worten des Entzückens, als zum erstenmal Theas liebliche Gestalt auf der Leinwand erschien und selbst Schmitzhenner, — der alte Skeptiker, — den Reckmanns Entzücken erst recht mißtrauisch gemacht hatte, war durch ihren keuschen Reiz gefangen worden.

Die flammende Begeisterung der drei Direktoren suchte Kramer durch wahre Lobeshymnen zu überbieten. Wenn Eugen Deri nicht dabei war, behauptete er sogar fest, er habe die Vossen entdeckt.

Sein Benehmen gegen Thea schwankte zwischen demütig-voller Unterwürfigkeit und kollegialer Vertraulichkeit. Im selben Sage konnte er sie mit „Gnädiges Fräulein“ und mit „Theachen“ anreden. Nur wenn Frank Billinger, der schon mehrere Male seine Braut abgeholt hatte, in Hörweite war, beschränkte er sich eines streng korrekten Tones, denn der langmännige Rusler war gegen ihn einmal beinahe tödlich geworden und hatte sich den nachlässigen Umgangston des Herrn Regisseurs aufs Entschiedenste verboten.

Daß er Thea Vossen unter so energischem männlichem Schutz wählte, war das einzige, was Kramer nicht behagte. Er hatte sich ihre Unerfahrenheit zunutze gemacht und spielte sich ihr gegenüber als Schützer auf. Ganz allmählich wollte er ihr Vertrauen erringen, und schon heute fühlte er, daß es ihm gelingen würde, den Musiker aus ihrem Herzen zu verdrängen. Dessen Platz dann einzunehmen, war das neue Ziel seiner Wünsche, denn, daß mit Thea Vossen ein Vermögen zu verdienen sei, stand bei ihm fest. Trotz seiner selbstsicheren Eitelkeit, die ihn nie an seiner Unwiderstehlichkeit zweifeln ließ, bereutete ihm der Gedanke, er könne sich doch ins falsche Lager geschlagen haben, peinvolle Stunden. Miriam Holm verdiente das, was die Vossen erst verdienen sollte. Gewiß, die war jung und gefällig. . . . wer aber bürgte ihm dafür, daß ihr Erfolg dauernd und nicht, wie er's so oft auf der Bühne gesehen, ein Eintagsruhm war. . . ?

(Fortsetzung folgt.)

## Nur reine Seife kann schonend waschen!

Allen Seifen voran verdient die über die ganze Welt verbreitete Sunlicht Seife den Ruf der Vollkommenheit. Viele Waschmittel ätzen geradezu den Schmutz von der Faser und zerstören die Gewebe. Wie ganz anders ist Sunlicht Seife! Beachten Sie ihren milden prächtigen Schaum, spielend löst er allen Schmutz im Kochkessel oder in der bloßen Warmbehandlung der bunten Sachen. Nichts erhält die Farben so wie Sunlicht Seife.



Doppelflock 40 Pfg.  
Großer Würfel 35 Pfg.  
Handflock 15 Pfg.



Auch als Badeseife für Ihre Kleinen können Sie Sunlicht Seife verwenden, so rein und mild ist sie.

# SUNLICHT SEIFE

## Vermietungen

Wegen Auswanderung sofort zu vermieten (gegen Dringlichkeitskorte):  
**5-6 Zimmer-Wohnung**

(Friedensmiete R.N. 60.) mit preiswertem Verkehr von 1 kompl. Speisezimmer, 1 kompl. Schlafzimmer, 1 kompl. Küche etc. Näheres: \*1408 D 3 Nr. 2, 3 Treppen.

Schöne  
**5 Zimmer-Wohnung**

Sulfurung, 2 Obergesch., 2. Etage (Vorgarten) bis Anfangs Dezember zu vermieten. Angebote unter Z O 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1479

In verpackten! In bad. Städtchen; Hotel-Restaurant nebst Café-Restaurant. Jahrespacht 8 Tische, Kaution 8 Tische. Jahresgeschäft. Julius Wolff (H.D.M.) Immobilien u. Grundbesitzer, Mannheim, O 7, 22, Fernspr. 28 820. G205

**7 Zimmer-Wohnung** gut erbaut, Babynähe, 2. Etage, gegen Erhaltung d. Bänderung u. Renov. bald abzuzieh. \*1400 Knob. u. A G 51 an die Geschäftsstelle.

**Laden** ab 1. Okt. zu verm. Knob. u. G O 108 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 2 Bettst. gep. u. f. od. f. zu v. Schmitt, D 5, 18, 2 Et. \*1490

Möbliertes Zimmer zu vermieten. \*1470 Gutbergt, 11, V 120.



## Wenn Ben Akiba Recht hätte

wo bliebe der Fortschritt? Als wir uns vornahmen, ein wirksames Mittel für jeden Bartwuchs zu schaffen, untersuchten wir wohl jede Rasierseife und -Crème, die irgendwo "da war". Über die guten Eigenschaften aller dieser Mittel hinausstrebbend, begannen wir mit dem Aufbau des Neuen.

Länger als ein Jahr dauerten unsere Versuche. Jeden Tag machten wir ein neues Rezept, bis wir endlich das Ziel erreicht hatten: eine Rasier-Crème, die sich nicht mehr übertreffen ließ, die würdig war: "Peri Rasier-Crème" zu heißen, und fähig, die Welt zu erobern.

Für sie konnten wir getrost unser ganzes Ansehen in die Waagschale werfen. Wir brauchten nichts, als der Wahrheit zum Sieg zu verhelfen; der Wahrheit, daß Ben Akiba in diesem Falle unrecht hat; der Tatsache, daß ein so gutes, zeit- und klingensparendes, hautschonendes Rasiermittel noch nie dagewesen ist.

Dies ist uns in dem Maße gelungen, daß "Peri" heute Deutschlands meistbenutztes Rasiermittel ist. Sie ist so gut, daß sie Jeden ehrlich begeistert und zu ihrem Werbe-Herold macht.

DR. M. ALBERSHEIM  
FRANKFURT A. M. u. LONDON

Probierprobe für 35 Pfg. überall erhältlich.

# PERI RASIER-CREME

Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich "Peri Rasier-Crème" zum Unterschied von "Crème Peri" der so vorzüglichen und beliebten Hautcrème.

Peri-Hausrasiercreme (festflüssig) Tube M - 50 und - 60, Topf M 1 23  
Peri - Coldcream (festhaltig) Tube M 1 - und M - 60  
Peri - Talgmasse M 1 50, Creme Peri-Soife M 1 - und - 50  
Überall erhältlich!



Tube  
M-75 u. 140

## Welcher Finanzmann

würde ein gutgehendes Unternehmen gegen Silberkredit finanzieren? — Angebote unter A D 48 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*1485

## Getragene Kleider

Stiefel, Anz., Smoking etc. Kauf u. vert. Dshleid, nur G 5, 1. Tel. 20 091. \*14208

## Flaschen, Lumpen, Eisen, Metalle, Papier, Autogummi usw.

Ankauf aller Sorten  
HANS ZWICKLER, Draisstraße 27  
Telephon 50348 \*204

**1**  
**GLORIA**  
**PALAST**  
Seckenheimerstraße 11 a  
**Nur 4 Tage**  
Das fabelhafte Dreigestirn am Kinohimmel  
**Harry Liedtke**  
**Maria Paudler**  
**Bruno Kasner**  
in  
**Mein Freund Harry**  
Ein echter, ein rechter Harry Liedtke Film, wie ihn die große Gemeinde seiner Anhänger wünscht.  
Als zweiter Schlager  
Den Großfilm der Sascha - Wien  
**Im Banne des Blutes**  
Ein Film aus dem Lande der Pyramiden, geladen mit einer Hochspannung bis zum letzten Meter  
**Beginn der Vorstellungen:**  
5, 6.30, 8.21 Uhr 5298

Lampen-schirme  
in allen  Formen  
**Kronen Ampeln**  
**Zuglampen Alabasterschalen**

nur M. 29.-  
30 50 60 70  
drahtgestellte M. 1.- 1.70 2.10 3.-  
Cristalle und Seidenlampen, Leuchten, in Japan-Selbst u. Stoff  
**Lampen-Jäger, D 3, 4**  
Neu-Installationen und Reparaturen  
Telephon 22304

Ermittle beobachte  
**Detektiv-Auskunftei**  
K. Enzmann, Pol.-Insp. a. D.  
M 2, 15b [1485] Tel. 26530

**Architekten**  
Lange Jahre in hoh. Diensten, übernehm. Planerstellung, Bauleitung, Abrechnung aller Art sowie Ausfertigung von Gutachten billig.  
Gebl. Angebote unter A H 52 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1494

Theaterplätze  
Im Abonnement F  
ein od. zwei sehr gute  
Borderränge 1. Rang 4  
abzugeben. 2897  
Telephon 23209.  
Empfehle guten  
Privat-Mittagstisch  
für bessere Herren.  
U 1, 1, 1 Tr. rechts  
[1496] 24480

**HAST**  
  
**DEINE ZEITUNG SCHON BESTELLT FÜR OKTOBER**

D 6, 2 Weinhaus Holzapfel Tel. 30903  
Jeden Dienstag  
**Schlacht-Fest!**  
\*1505

**Tanzschule Maier**  
Seckenheimerstraße 36a  
Neuer Tanzkurs beginnt am 2. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Saale zur Oststadt, Seckenheimerstr. 126. \*1481  
Gefällige Anmeldungen erbeten.

Viele gute Uhren  
in aparten Formen  
zeigen ergebnislos  
Ihre Ankunft aus der Schweiz an  
o o, 3 Kraut r, 1, 3  
Uhrmacher und Juwelier

**Vollbad-Verzinkung**  
zu den billigsten Tagespreisen  
**Siegerin-Goldman-Werke G. m. b. H., Mannheim**  
11386 Fabrikstation - Gleisanschluß

*Tutst Kommen die Küflan Obanda*  
an denen man im Zimmer schon fröstelt. Don Ofen oder die Heizung anzusetzen lohnt sich noch nicht. Da ist die  
**allwissende Heizformel**  
die richtige Wärmequelle.  
Sie schließen sie einfach an die nächste Lichtleitung an und sofort spendet sie Ihnen - gleichgültig ob am Arbeitsplatz oder am Ruheplatz - eine intensive mollige Wärme. Dabei verbraucht sie nur in einer Stunde ununterbrochener Benutzung eine halbe Kilowattstunde Strom.  
Unser gangbarstes Modell an Heizstrahlen bekommen Sie für RM. 14.40 bei uns

**Reinigungsarbeiten**  
Heidelbergerstr., P 7, 25 Fernspr. 28087

**Offene Stellen**  
Zum Wudbau unserer hiesigen Generalvertretung, die den Bezirk Nordbaden und Pfalz umfaßt, heißen wir zum Betrieb eines neuzeitl. Haushaltapparates einige tüchtige

**Damen und Herren**  
ein, die über gute Beziehungen zu besseren Haushaltungen, Industrie und Behörden verfügen od. im Verkaufsgeschäft direkt an Verbraucher Erfahrung haben. Vermittlungs-Beratung erbeten 19-12 Uhr vormittags oder 8-6 Uhr nachmittags. \*1502  
Wager G. m. b. H., D. 4, 7, 2 Treppen.

**Tüchtige Stenotypistin**  
sofort zur Aushilfe gesucht. 2448

Angew. unt. G P 159 an die Geschäftsst. d. Hl. Rasse- u. Lebensmittel-Spezialgeschäft I u. II für Rannb. & bald. Eintritt unverz., unversh. 1. Verkäuferin (Leiterin)  
die in d. Sage ist, durch prima Zeugnisse eine mehrjährige Tätigkeit in guten Lebensmittelgeschäften nachzuweisen. Bei guten Leistungen gütigste Dauerstellung. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild erb. unter P H 127 an die Geschäftsstelle bis. Hl. 11 240

Ein hübsches Mädchen  
für Haushalt gesucht.  
\*1491 Berberstr. 4.

**Verkäuferin**  
aus der Branche nehm. Verantwortl. mit Kenntnissen bei 24488  
Gardinenvertrieb  
Kr. Sienle, P. 8, 12.

**Weißnäherin**  
u. Schneiderin mit guten Empfehlungen, i. Haus gesucht. Abend- u. Nachtverleihe \*1412

**Damenschneiderin**  
die auch Kinderkleider (auch für Knaben) anfertigen kann. Ansuchen Schwarzwaldstraße 47 zwischen 1 u. 8 Uhr.

Bessere Dienstmagd sofort gesucht. Weinh. Deutschl., Mannheim U 4, 11, 2. Stock. Tel. 21181. \*1504

Ein hübsches, rechtschaffenes Mädchen  
in Haushaltung gesucht.  
Weinh. Siedlungsplan Nr. 15, 2 Treppen. \*1405

**Alleinmädchen**  
in Haushaltung gesucht.  
Weinh. Siedlungsplan Nr. 15, 2 Treppen. \*1405

**Hausfrauen**  
Dienstag, den 25. Sept. 1929  
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr hält im **Kasinosaal**, Marktplatz, die bekannte Berliner Fachlehrerin **W. Hedrich** je einen lehrreichen und interessanten

**Vortrag** über  
**elektr. Glanzplättchen.**  
Stärken, Plättchen, Glanzplättchen und die dabei anzuwendenden Kunstgriffe werden gezeigt und erklärt. 11374  
Jede Hausfrau ist in der Lage, nach Anhörung des Vortrages die Stärkwäsche ihres eigenen Haushalts selbst fertigzustellen.  
Eintritt frei!

**Vollbad-Verzinkung**  
zu den billigsten Tagespreisen  
**Siegerin-Goldman-Werke G. m. b. H., Mannheim**  
11386 Fabrikstation - Gleisanschluß

**Vollbad-Verzinkung**  
zu den billigsten Tagespreisen  
**Siegerin-Goldman-Werke G. m. b. H., Mannheim**  
11386 Fabrikstation - Gleisanschluß

**Reinigungsarbeiten**  
Heidelbergerstr., P 7, 25 Fernspr. 28087

**Reinigungsarbeiten**  
Heidelbergerstr., P 7, 25 Fernspr. 28087

**Offene Stellen**  
Zum Wudbau unserer hiesigen Generalvertretung, die den Bezirk Nordbaden und Pfalz umfaßt, heißen wir zum Betrieb eines neuzeitl. Haushaltapparates einige tüchtige

**Damen und Herren**  
ein, die über gute Beziehungen zu besseren Haushaltungen, Industrie und Behörden verfügen od. im Verkaufsgeschäft direkt an Verbraucher Erfahrung haben. Vermittlungs-Beratung erbeten 19-12 Uhr vormittags oder 8-6 Uhr nachmittags. \*1502  
Wager G. m. b. H., D. 4, 7, 2 Treppen.

**Tüchtige Stenotypistin**  
sofort zur Aushilfe gesucht. 2448

Angew. unt. G P 159 an die Geschäftsst. d. Hl. Rasse- u. Lebensmittel-Spezialgeschäft I u. II für Rannb. & bald. Eintritt unverz., unversh. 1. Verkäuferin (Leiterin)  
die in d. Sage ist, durch prima Zeugnisse eine mehrjährige Tätigkeit in guten Lebensmittelgeschäften nachzuweisen. Bei guten Leistungen gütigste Dauerstellung. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild erb. unter P H 127 an die Geschäftsstelle bis. Hl. 11 240

Ein hübsches Mädchen  
für Haushalt gesucht.  
\*1491 Berberstr. 4.

**Verkäuferin**  
aus der Branche nehm. Verantwortl. mit Kenntnissen bei 24488  
Gardinenvertrieb  
Kr. Sienle, P. 8, 12.

**Weißnäherin**  
u. Schneiderin mit guten Empfehlungen, i. Haus gesucht. Abend- u. Nachtverleihe \*1412

**Damenschneiderin**  
die auch Kinderkleider (auch für Knaben) anfertigen kann. Ansuchen Schwarzwaldstraße 47 zwischen 1 u. 8 Uhr.

Bessere Dienstmagd sofort gesucht. Weinh. Deutschl., Mannheim U 4, 11, 2. Stock. Tel. 21181. \*1504

Ein hübsches, rechtschaffenes Mädchen  
in Haushaltung gesucht.  
Weinh. Siedlungsplan Nr. 15, 2 Treppen. \*1405

**Alleinmädchen**  
in Haushaltung gesucht.  
Weinh. Siedlungsplan Nr. 15, 2 Treppen. \*1405

**Billige Sonntagskarten**  
zum Besuch der **Frankfurter Messe**  
**30. Sept.-3. Okt.**  
Gültig ab Samstag mittags 12 Uhr - Rückreise muß Montag früh 9 Uhr angetreten sein.  
  
Ankünfte, Prospekte, Verkauf von Meßausweisen bei: Reisebüro H. Hansen, Mannheim L. 15. Nr. 14, Am Kalserring.

**Verkäufe**  
Haus mit guter. Wirtschaft in guter Lage Pfalz, per 1. Jan. 29 besitzbar, mit ca. 15 bis 18 Rente bzw. zu verm., Julius Wolff (H.D.M.) Immobilien- u. Hypothekemakler, Mannheim, O 7, 22, Fernspr. 29 824. \*1405

**Vermietungen**  
**Neubau-Wohnung**  
2 Zimmer und Küche mit Bad u. Inbuden in schöner Lage in Sandhofen a. L. Bod. zu vermieten. \*1508  
Knoch u. G J 104 an die Geschäftsstelle.  
Vereines Zimmer mit Küchenherd an G. Gota & Schumacher, J 5, 8. \*1507  
Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, gut behab., Redarthur, Rube Friedhofstr., an umwäher, in der Nähe. \*1490

**Poliertes Schlafzimmer**  
in Stille, mit oder ohne Kopfmattentzen, sowie schwere Speisezimmer in Höhe preiswert zu verkaufen. \*1506  
Schwarz, Schneiderei, Gartenfeldstr. 30, Tel. 53129

**Kauf-Gesuche**  
**Uebersee-Koffer**  
zu kaufen gesucht.  
Knoch u. G J 42 an die Geschäftsstelle. \*1470

**Miet-Gesuche**  
**Wir suchen**  
in alternativer Ränge der Kirchen- u. Hofenfr. größere Lager- u. Fabrikationsräume per sofort oder 1. Oktober zu mieten.  
Chem. Fabrik, Kirebenstr. 7, Tel. 29655. \*1400

**3 od. 4 Zimmerwohn.**  
g. e. f. in guter Lage. Dingsdalettsarten vorhanden. Angebote unter A C 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1484  
Zude sofort \*1499  
3-4 Zimmerwohn.  
Draf. Karte vorhanden. 8 Monate Vorauszahlung der Miete. \*1490  
Fuhr. u. A L 55 an die Geschäftsstelle d. Hl. \*1447  
Vereines, leib. Jmm. von berufst. Dame gesucht. Knoch, mit Preis u. U Z 19 an die Geschäftsstelle. \*1447

**Unterricht**  
Meine Privat-Kurse in **Stenographie**  
u. Maschinenschreiben beginnen am 1. Oktbr. Tages- u. Abendkurse. - Hübsches Kondrat-Käseher Ausbildungsgeld. - Erste Befreiung. **Erfolg garantiert!**  
Spezial-Kurse zur Weiterbildung, auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben.  
Privat-Institut Weis  
Bismarckplatz 13 11880 Telephon 24603

**Geldverkehr**  
Geldh. Geschäftsfrau sucht gegen Lohn und sehr gute Sicherh.  
**300 Mark**  
u. Geldh. zu leihen. Anzahl. u. Ueberzins. Angeb. unter A K 64 an die Geschäftsstelle. \*1497

**Heirat**  
Bräutigam, Ende 20, evgl., große, nette Verheiratung, aus guter Familie, sucht auf die Ehe die Bekannte eines Herrn in gut. Position, auch Geschäftsmann, i. Alter von 35-45 J., am 10. **Heirat**  
Fuhr. u. A E 49 an die Geschäftsstelle. \*1492

**Handarbeits-Schule**  
für gebildete Damen. Unterricht in Webm., Kleidermachen sowie allen modernen Handarbeiten. Eintritt jederzeit und tageweise.  
**A. Stammnitz,**  
O 8, 20, eine Et. jwe. \*1487

**Gut möbl. Zimmer**  
in nur gut. Gasse gesucht. Lage: Nähe Friedhofstr., Schloß Paradeplatz. Ang. u. X P 84 an d. Geschäftsstelle. \*1456

**Möbliertes Zimmer**  
Hüblich. Frau sucht möbliertes Zimmer wenn mögl. bei Hl. Seiten u. 1. 10. Vordergasse. Ang. u. Z T 28 an die Geschäftsstelle. \*1472

**Zimmer**  
Besser. Herr per sofort gesucht. Angeb. mit Preisangabe erb. unter A J 53 an die Geschäftsstelle. \*1400

**Gasofen**  
Prometheus 10Röhren in tadellosem Zustande, preiswert abzugeben. Rab. Hugo-Rohrstraße 25 beim Gaswerk. \*1492  
Neue Schreibmaschine (Urania) sehr billig abzugeben. Zu erb. in der Geschäftsstelle. \*1402

**Kindergärtnerin**  
1. Stelle, 24 Jahre, sucht Stelle a. 15. 10. in Herrschaftshaus. Angebote unter Z N R. 23 an die Geschäftsstelle. \*1405